

General Anzeiger

mit Hilfe von

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gummert in Wiesbaden.

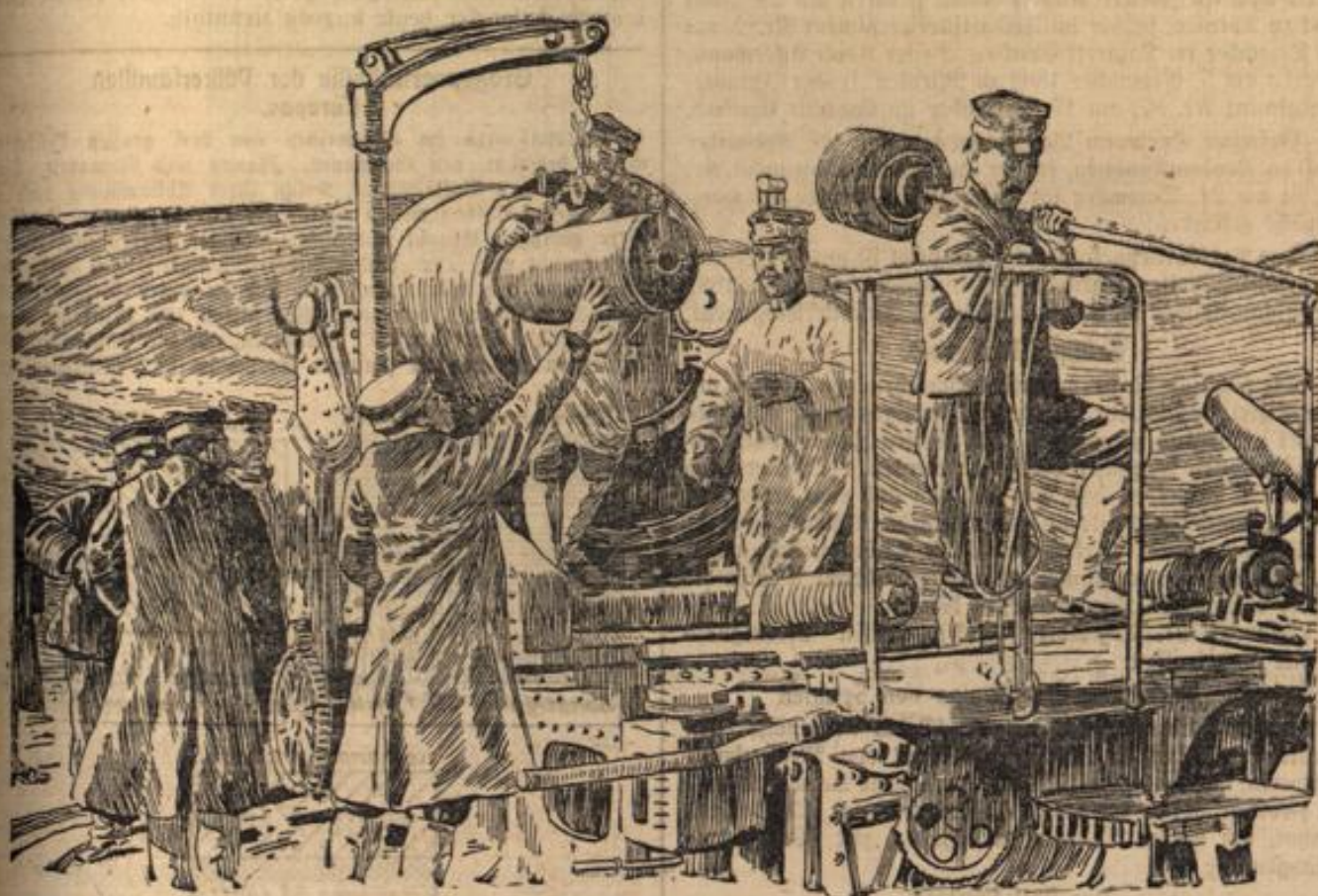
Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer pünktigen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgedruckten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Mr. 303.

Wittwoch, den 28. Dezember 1904.

19. **Наблюдения.**

Die Japaner vor Port Arthur.



Artilleristen beim Laden eines Vierzoll-Belagerungsgeschützes.

Unser heutiges Bild läßt erkennen, welche umfassende Vorbereitungen dazu gehören, um eine mit allen technischen Hilfsmitteln der Neuzeit ausgestattete Flotilla zu bezwingen. Lange Zeit hatten die Japaner trotz ungeheurer Menschenopfer einen größeren Fortschritt überhaupt nicht zu verzeichnen. Erst als es denselben gelang, schwere Schiffsgeschütze in Stellung zu bringen, konnten sie dem Feuer der Forts mit Erfolg begegnen. Die Batterie aus unserem Bilde hat ihren Standort in einer Thalmulde, wo sie von dem Gegner nicht

gesehen werden kann. Das Feuer wird, wie schon vielfach berichtet wurde, indirekt von Signalstationen aus geleitet. Die schwere Ladung wird durch einen Hebebaum in das Gefäß gehoben, das auf Schienen montiert ist und infolgedessen nach allen Richtungen hin gedreht werden kann. Ein Treffer aus solchen Geschützen hat eine furchtbare Wirkung. Das hat die russische Flotte in Port Arthur erfahren müssen. In kurzer Zeit war dieselbe vernichtet, nachdem es den Japanern gelungen war, den 203 Meter-Hügel zu erstimmen.

Kleines Feuilleton.

Die berühmte Gistmischerin Joniaux deren Prozeß vor nunmehr zehn Jahren sozu sagen in der ganzen gebildeten Welt das größte Aufsehen erregte, befindet sich seit ihrer damaligen Verurtheilung noch immer in Gefängnisse zu Vöden. Ein Reporter, der sie kürzlich gesehen hat, berichtet, daß ihr prächtvolles, schwarzes Haar schneeweiß geworden sei, aber im übrigen sei sie noch immer die ungewöhnlich schöne Frau mit den stolzen etwas süßlichen Zügen. In dem Gefängnisse wird sie mit den verschiedensten Arbeiten beschäftigt, denen sich die frühere vornehme Dame willig unterzieht, wie sie sich denn überhaupt geradezu musterhaft in der Gefängnißarbeit benehmen soll. Ihr körperliches Befinden läßt nichts mehr zu wünschen übrig, seitdem man ihre Gichtanfälle mit Citron, das in der Berliner Klinikischen Wochenschrift so vortheilhast besprochen wurde, und das jetzt auch hier vielfach angewandt wird, vertrieben hat. Frau Joniaux genießt ihre einfache Gefängnißkost mit gutem Appetit und befindet sich hierbei ganz wohl. Auch ihre seelische Verfassung ist keineswegs eine gedrückte, wie man eigentlich annehmen sollte. Sie betet sehr viel und trägt ihr schreckliches Los mit Ruhe und Würde, und nur wenn man auf die ihr zur Zeit gelegten Mordthaten zu sprechen kommt, wird sie aufgeregter. Dann bezeugt sie mit leidenschaftlichen Worten ihre Unschuld, an die übrigens auch noch heute nicht wenige Leute fest glauben. Zu diesen Leuten gehört unter anderen ihr Gatte, der sie so oft wie möglich besucht, und ferner auch Schreiber dieser Zeilen, der den Prozeß gegen Frau Joniaux genau verfolgt hat, und dann als eifrig in der Presse für die Unschuld eingetreten ist, daß das vorliegende Vernehmungsmaterial zu ihrer Verurtheilung unmöglich genügen könne. Befanctlich erfolgte denn auch die letzte mit einer ganz geringen Stimmenmehrheit durch die Geschworenen. Vor einiger Zeit hieß es, daß Frau Joniaux demnächst begnadigt werden sollte, aber das dürfte doch wohl nur ein grundloses Gerücht gewesen sein. Wenigstens wurde bald nachher von anderer, vertrauenswürdiger Seite versichert, daß hieran einstweilen nicht zu denken sei. Vielmehr wird man ihr noch einigen Jahren mit Rücksicht auf ihre vortreffliche Färbung und die noch immer hier und da bestehenden Zweifel an ihrer Schuld doch den Rest ihrer Strafe in Gnaden erlassen.

Die Heubodame Ein sonderbarer Kauz saß in der Person
Artisten Kurt Schmidt auf der Antikebank des Schöffengerichts
in Erfurt. Schmidt hat die merkwürdige Passion, als
eine verleiht zu promenieren und die Herrenwelt zu foppen.
hat sich aus diesem Grunde bereits eine zweifelhafte Popu-
larität errungen und ist auch schon wiederholt bestraft worden.
das Schöffengericht einseh, daß Geldstrafen die erwünschte
erfüllung nicht hatten, beschloß es, den Paragraphen des groben
Tugs mit größerer Strenge anzuwenden, und verurtheilte die
Heubodame zu 4 Wochen Haft.

Das erste Ledigenheim in Groß-Beckla, Charlottenburg wird als erste Gemeinde Groß-Berlins des Schlafstellennunwesens durch eine Wohlfahrts-Einrichtung großen Stills, durch ein Ledigenheim, besänftigen. Die Stadt selbst wird auf einem ihr gehörigen Grundstücke in der Mehringstraße ein solches Heim bauen, den Betrieb aber aus praktischen Gründen einer Aktien-Gesellschaft überlassen. Beabsichtigt war, das Heim für 300 ledige Männer einzurichten; die Zahl wird jedoch ein wenig verab- gesenkt werden, da noch in jeder Etage ein besonderes Schreib- zimmer eingerichtet werden soll. Die jährlichen Betriebskosten die auf etwa 40 000 M. veranschlagt werden, will man, dem „B. Z.“ zufolge, durch die Mieten der Schlafstellennunbewohner, den Restaurationsbetrieb, durch Vermietung einiger Räume zu ge- werblichen Unternehmungen und anderes mehr decken. Die Monatsmieten sollen sich in der Höhe der ortsüblichen Mieth- besätze von 9 M. halten; in der Restauration werden für Speisen die Preise der Volkstüchen — 10 bis 30 A. für ein Mittagessen — erhoben werden. Um jedem Mißbrauch vorzubeugen, will man den Restaurationsbetrieb nicht verpachten. Besondere An- nehmlichkeiten werden den Bewohnern des Heimes noch daraus erwachsen, daß sie ein Bad für 5 A. erhalten, billige Nädwert- stätten und eine Dampfwäschelei im Hause vorfinden. Für die Stunden der Ruhe steht ihnen ein Unterhaltungssaal zur Ver- fügung. Es steht zu erwarten, daß schon im Anfang des näch- sten Jahres der Magistrat den Stadtverordneten die Vorlage ausgehen läßt.

Ein reuiger Sünder. Ein Einbruch in die Kolonialkasse des Arbeitslosenheims des Ostpreussischen Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei in Carlshof bei Rastenburg war im Jahre 1887 von einem damals unbekannt gebliebenen Inassen des

Der russisch-japanische Krieg.

Die Belagerung Port Arthur.

Admiral Togo meldet, die Mehrzahl der Schiffe der japanischen Flotte sei von Port Arthur zurückgezogen worden. Togo begründet diese Maßregel damit, daß die zurückbleibenden Schiffe stark genug seien, um allen Zwischenfällen zur See vorzubeugen.

Ein Erlass des Kaisers von Japan an Admiral Togo besagt: Wir vernehmen zu unserer großen Befriedigung, daß unsere Torpedoflotten die ihnen bei Port Arthur gestellten Aufgaben tapfer und erfolgreich erfüllt haben, wobei sie Tag und Nacht den Gefahren durch Stürme und feindliche Geschosse zu trotzen hatten. Trotz dieser Schwierigkeiten gelang es ihnen, ihren Aufgaben ohne die geringste Verwundung nur unter gegenseitiger Hülfeleistung gerecht zu werden. Wir nehmen von ihrer muthigen, hingebungsvollen Pflichterfüllung besonders Kenntniß und sprechen ihnen unsere Anerkennung für tapferes Verhalten aus.

Die Belagerungsbatterie Port Arthurs hat am 23. Dezember die Höhen östlich von Sojangschalao erklimmt und hält sie besetzt. Die Gefangene berichten, sollen die russischen Generale Kondratenko und Alma getötet, Tod verwundet sein. Der Feind machte einen energischen Gegenangriff, wurde aber zurückgeschlagen. Die japanische Besitzergreifung ist jetzt ziemlich gesichert. Der Hügel liegt ungefähr 1½ Meile südlich vom 203 Meter-Hügel. Durch die Beschädigung mit den schweren japanischen Geschützen entstand in dem Port Nord-Sitongnong eine große Feuerbrunst.

Eine Meldung aus Dahn besagt, die Russen hätten vorgeschlagen, Port Arthur zu übergeben, wenn der Besatzung auf Schiffen die Rückkehr nach Rußland gestattet würde. Die Japaner hätten aber den Vorschlag abgelehnt.

Von der Fort Arthur belagernden Armee wird die am 24. Dezember erfolgte Besetzung von Talinhiatun und der Fall sämtlicher von der rechten Flanke der Japaner vorgeschobenen russischen Befestigungen gemeldet.

Vom Kriegsschauplatz am Schio.

General Kuropatin meldet vom 23. Dezember: In der Nacht zum 23. Dezember unternahmen mehrere Abtheilungen eine Erkundung der feindlichen Stellungen beim Dorfe Mianisupufe. Ein Theil drang in das Dorf ein, während eine andere die japanischen Schanzen erstürmte. Der Feind ging mehrere Male in der Stärke von ungefähr zwei Bataillonen zum Angriff vor, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Reun Japaner wurden gefangen.

Seins verübt worden, wobei diesem eine Summe von 180 A. in die Hände fiel. Jetzt nach Verlauf von 17 Jahren hat der Dieb das gestohlene Geld dem Pfarrer Hie. Dr. Dembowski in Carlshof mit folgendem anonymen Schreiben wieder zugehen lassen: „Die von mir seiner Zeit aus der Kolonialkasse entwendeten 180 A. sende Ihnen zurück per Postanweisung und bitte mir das einst begangene Unrecht um Gottes Vermerzigkeit willen zu vergeben. Der Diebstahl hat mir keine Ruhe gelassen und so habe ich denn so lange gedarbt und gespart, bis ich endlich nun mein Gewissen durch Wiedererstattung der geraubten Summe erleichtern konnte.“ Brief und Postanweisung sind laut Poststempel in Golzap aufgegeben worden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Sonntag, 23. Dezember. Zum ersten Male: „Heber Nacht“. Fußspiel in 3 Akten von Adolf B. Arronge. Regie: Albin Unger.

Das Stück zeigt eine junge Frau, die einer augenblicklichen
Lounge folgend, mit einem ihrer Verehrer eine Automobilsahrt
unternimmt. Unterwegs plözt der Pneumatik, man kann nicht
weiter und muß auf einem einsamen Bauernhof übernachten.
Doch bei dieser unfeinwilligen nächtlichen Rast alles erhdar zu-
geht, dafür sorgt natürlich unser Dichter mit der ihm eigenen
deutschen Gewissenhaftigkeit. „Ueber Nacht“ hat sich der Gatte
der jungen Frau sehr geängstigt und „über Nacht“ hat er die
Entdeckung gemacht, daß er ohne sie nicht leben kann. Die la-
prijiöse Frau hat zwar „über Nacht“ ganz die entgegengesetzte

genommen. Unsererseits sind 3 Offiziere und 6 Mann gefallen, drei Offiziere und 61 Mann verwundet. — Am 21. Dezember beschloß der Feind mit Artillerie beim Dorfe Sahapu unsere Stellung. Am 22. Dezember nahm eine Patrouille den Japanern neun Wagen mit Fourage und Rationsmitteln ab.

General Kuropatkin

meldet dem Jaren: Am 24. Dezember eröffneten die Japaner bei Tagesanbruch das Feuer auf unsere Feldwache beim Tai-ping-paß auf dem Wege Sinfintin-Guajensian. Unsere Feldwache zog sich hinter den Paß zurück. Nachdem Verstärkungen eingetroffen waren, rüdten wir wiederum vor und besetzten den Tai-ping-paß. Wir haben 12 Mann verloren. Die Verluste der Japaner sind größer.

Wie Kuropatkin dem Jaren vom 25. Dezember ferner meldet, verdrängte am 23. Dezember freiwillige südliche von Tschiantan stehende japanische Feldwachen und verbrannten zwei Dörfer, in denen sich große Vorräte von Fourage, Lebensmitteln und Patronen befanden. — Ein weiteres Telegramm Kuropatkins berichtet: In der Nacht vom 25. Dezember sind keine Meldungen über Kämpfe auf der Front der Armee eingegangen. Die Kälte stieg Nachts auf 13 Grad.

Bei Mukden.

Der Bischof, Wjed, wird aus Mukden gemeldet: Im Dorfe Spossi erschien eine etwa 800 Mann starke Bande Chundufen. Eine Abtheilung Militär, die zu ihrer Verfolgung abgesandt wurde, gerieth mit der Bande ins Sandgemenge, schlug sie in die Flucht und nahm ihr eine große Menge Groß- und Kleinvieh ab. Die russischen Truppen sind jetzt gut für den Winter ausgerüstet, die Zahl der Erkrankungen unter den Truppen ist geringer als zu Friedenszeiten.

Verstärkungen für Oyama.

Es werden umfassende Vorbereitungen getroffen, um Marshall Oyama beträchtliche Verstärkungen von Infanterie und Artillerie zu senden.



Wiesbaden den 27. Dezemb.

Weihnachten bei Hof.

Aus Berlin, 24. Dezember, wird gemeldet: Nachdem heute Nachmittag der Kaiser den Bescheidungen von den Mannschaften des ersten Garderegiments und die Kaiserin im Neuen Palais der Bescheidung der Dienerschaft beigewohnt hatten, fand um 4 Uhr Tafel beim Kaiserpaar statt, an der die hier verammelten Mitglieder der Kaiserfamilie, sowie die Damen und Herren der Umgebung theilnahmen. Hieran schloß sich die Weihnachtsbescheidung im Musiksaal.

Deutsch-Südwestafrika.

General v. Trotha meldet vom 23. Dezember aus Windhuk: Von der Abtheilung Meist griff Oberleutnant Ritter mit zwei Kompagnien und einer halben Batterie am 21. Dezember die aufständischen Bethaner, Kamadams und Witbois überraschend an und zersprengte den 150 bis 200 Mann starken Feind, der in verschanzter Stellung bei Gudu, südlich von Aub, hartnäckigen Widerstand leistete, nach zehntägigem Gefecht vollständig. 12 beladene Ochsenwagen, 50 Pferde, gegen 1000 Stück Großvieh, mehrere tausend Kleinvieh, mehrere Gewehre und zahlreiche Munition wurden erbeutet. Zehn tote Sottentotten wurden aufgefunden.

Nach einer Meldung Bengelendes sind Veldschendragers, die am 15. ds. bei Koos gefangen und nach allen Richtungen zerstreut wurden, mit dem Haupttheil in südlicher Richtung nach den Karasbergen panisartig entflohen. Die Verfolgung wurde am 18. ds. Abends abgebrochen. Der

Erfahrung gewonnen, sie glaubt plötzlich, sie müsse sich einige Zeit von ihrem Manne trennen, um das Leben an seiner Seite erträglich zu finden; aber schließlich regt sie eine Unsicherheit und die Aussicht, daß man zusammen auf Reisen gehen werde, verjagt sie vollends mit ihrem Loos.

Dieser Schluß war eine rechte Enttäuschung! Das Stück, das ganz hübsch lustig und eingetragene hatte, versank in banalster Unpopularität. Wie merkwürdig dieser Empfang nach dem Abenteuer! Es scheint ja fast, als hätte der Mann seiner Frau etwas abgubittelt, anstatt umgekehrt! Wo bleibt der alte L'Arronge mit seinem volkstümlichen Empfinden? Auch am Ende des zweiten Aufzuges, der bisher sehr nett verlaufen, versagt der Dichter, der sich einen Aktluß von poffenhaft herber Wirkung während der fein-lustigsten Schlüsseln so nahe gelegen hätte. Im übrigen ist die Comödie nach bewährten Mustern zwar nicht tief, aber unterhaltend angelegt.

Herrn Hetebrügge, dem vielseitigen Künstler, fiel diesmal die Aufgabe zu, den Automobil- und Frauenwärmer Riemann darzustellen. Er that dies mit glücklicher Charakteristik und famoser Wasse. Fr. Frey wühlte aus der Rolle der jungen Frau alle Wirkungen herauszuholen und Herr Hager als Gatte der Launenhaften traf in allen Stimmungen den richtigen Ton. Ganz in ihrem Element war Fr. Schenk als hochnässige Geheimrätin, während Fr. Kranke die gute Tante Winchen aus Landsberg in ihrer schlichten Einfachheit richtig erfaßte. Herr Wilhelm und Fr. Noorman gaben mit bestem Gelingen die Rollen der einfachen Bauersleute in dem einsamen Gehöft. Bei der Schilderung dieses „Glücks im Winkel“ hat der Dichter seine alte Eigenart am glücklichsten offenbart. Als Sanitätsrath Kirchenrath hatte Herr Rüder ein schreckliches papierenes Buchdeutsch zu reben; daß er trotzdem aus der Rolle etwas machte, ist ihm doppelt anzurechnen. — Das Publikum nahm das Lustspiel beifällig auf. Sch.

Anton Ahnussen & Co. Aus Hamburg, 24. Dezember, wird gemeldet: Der hiesige Kunstmal Anton Ahnussen, welcher seit dem 12. November spurlos verschwunden war, wurde heute als Leiche aus der Alster gezogen.

Feind verlor bei dem Gefecht und der Verfolgung insgesamt 54 Tote, 45 Gewehre, viel Munition, 50 Stück Großvieh, 50 Pferde und Esel und etwa 3000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge erwiderte der Reichskanzler auf eine Beschwerde des Vaters des von den Bondelzwarth erschossenen Leutnants Jobst über angebliche Äußerungen Luitwens über den Verstorbenen:

Euer Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben vom 26. Oktober habe ich erhalten. Indem ich die Empfindungen des Vaters, wie des alten Offiziers voll würdige, bitte ich Euer Hochwohlgeboren, überzeugt zu sein, daß alles zur Aufklärung des Falles Nöthige von mir veranlaßt werden wird. Weder in dem Bericht des Obersten Leutwein über den Friedensschluß mit den Bondelzwarth und die gelegentlich desselben am 27. Januar in Kalkfontein stattgehabte Parade, noch sonst in den Akten über den fraglichen Aufstand findet sich die angebliche, Ihren Herrn Sohn betreffende Bemerkung. Ich fordere daher bereits die Verurteilung des Obersten Leutwein darüber ein, und traf Anordnung, daß erforderlichenfalls eine genaue Untersuchung des Vorganges erfolgt. Sobald das Ergebnis der Ermittlungen mir vorliegt, werde ich sofort Euer Hochwohlgeboren davon in Kenntnig setzen.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet ferner: An Tophus sind gestorben: Reiter Reinhold Mangel geboren am 25. Mai 1881 zu Friedersdorf, früher im Infanterieregiment Nr. 50, am 20. Dezember im Lazarett Epufiro; Reiter Josef Klose, geboren am 28. September 1881 zu Schwedisch, früher im Feldartillerieregiment Nr. 57, am 18. Dezember im Lazarett Epufiro; Reiter Rudolf Rahn, geboren am 20. Juni 1884 zu Tornow, früher im Feldartillerieregiment Nr. 2, am 18. Dezember im Lazarett Epufiro; Reiter Adolf Ademann, geboren am 5. November 1882 zu Riehlen, früher Infanterieregiment Nr. 87, am 17. Dezember im Lazarett Epufiro.

Gefreiter Hermann Bauer, geboren am 29. November 1880 zu Neubrandenburg, früher im Infanterieregiment Nr. 87, ist am 21. Dezember im Lazarett Oshimbinde an Herzschwäche gestorben.

Zur Patrouillengeficht bei Stampriet ist am 20. Dezember gefallen: Reiter Matthäus Beyer, geboren 14. März 1882 zu Iffigau, früher im Königl. Bayer. 7. Infanterieregiment.

Gräfin Montignoso.

Die sächsische Regierung wird Vorkehrungen treffen, um eine neuerliche Rückkehr der Gräfin Montignoso auf sächsisches Gebiet unmöglich zu machen. Zu diesem Zwecke sollen die Grenzstationen sorgfältig beobachtet werden. — Weiter wird dem B. Z. gemeldet, daß von Dresden aus eine große Anzahl Weihnachtsgeschenke und Briefe in den letzten Tagen an die Gräfin gefandt worden sind. Die Gaben stammen aus den Kreisen, die noch immer mit unverminderter Sympathie an der ehemaligen Kronprinzessin hängen.

Florenz, 27. Dezember. (Tel.) Gräfin Montignoso ist hier eingetroffen.

Die Verlobung des Königs von Spanien

mit der 19 Jahre alten Herzogin Maria Antoinette von Mecklenburg, Tochter des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin, ist, wie das B. Z. hört, beschlossene Sache und wird im Februar, wenn der junge Monarch nach Deutschland kommt, um Kaiser Wilhelm zu besuchen, zur Vollziehung gelangen.

Der Fall Syveton.

Der Präsident der Vaterlandsliga, Jules Demaitre, bestätigte vor dem Untersuchungsrichter, daß ihm Frau Syveton nach dem Tode ihres Gatten 98 000 Francs übergab mit der Erklärung, Syveton hätte diese Summe aus dem Wahlfonds der Liga veruntrent.

Der Prozeß des Königs der Belgier.

Die Trff. Ztg. meldet aus Brüssel, 26. Dezember: Im Prozeß des Königs sagte Janion, daß sich die Mäßer bemüht hätten, jedes beleidigende Wort gegen den König fernzuhalten. Trotzdem habe sich der Anwalt des Königs nicht gescheut, der Prinzessin Vorwürfe zu machen, die jederzeit bereit sich, sich in die Arme ihres Vaters zu werfen, aber noch während ihres Aufenthalts in Cannes hat der König, der damals in Nizza weilte, uneröffnet einen Brief zurückgeschickt, in dem die Gräfin Lonhay um eine Interredung bat. Goffentlich sei der Gerichtshof glücklicher in der Herbeiführung einer Annäherung zwischen dem König und der Prinzessin Stefanie, was er, Janion, stets vergeblich ver sucht habe. Janion verliet einen für den Prozeß hochwichtigen Brief des Reichskanzlers Grafen Bülow, worin erklärt wird, daß die Seirathsverträge der preussischen Prinzen und Prinzessinnen nicht in Form diplomatischer Verträge abgeschlossen werden. Welches Recht vorliegt, kann Bülow nicht angeben. Auch die Seiraths des Grafen von Flandern, des Bruders des Königs, mit der Prinzessin von Hohenzollern wird preussischerseits nicht als ein in diplomatischer Form abgeschlossener Vertrag angesehen.

Die Reformen in Rußland.

Der Zar hat Wort gehalten und seinem Volke ein hübsches Weihnachtsgeschenk gegeben. Eine Verfassung ist's zwar noch nicht, aber immerhin eine Reform unhaltbarer Zustände.

Ein Telegramm meldet uns darüber aus Petersburg, 27. Dezember: Ein Erlaß des Kaisers an den Senat über einen Entwurf zur Verabkündigung der Staatsordnung befragt: Bei der unabänderlichen Wahrung der Unerschütterlichkeit der Reichsgrundgesetze soll an Änderungen, wofür das Bedürfnis gereift ist, zur Befriedigung der Bedürfnisse des Volkes herantreten werden. Die erste Sorge des Kaisers bilde die allerbeste Ordnung des Daseins des Vauernstandes. Hierüber finden bereits eingehende Beratungen von ausgewählten höchsten Verwaltungsperionen statt. Der Kaiser befehle, daß diese Arbeiten die Gesetze für den Bauernstand mit der allgemeinen Reichsgesetzgebung in Einklang bringen zur dauernden Sicherheit dieses Standes und der vollberechtigten freien Landbürger. Ferner seien unaufschiebbar: Erstens: Maßnahmen zum Schutze der vollen Kraft des Ersten und Gastbartheits der Behörden für

willkürliche Handlung; zweitens: weite Theilnahme örtlicher und städtischer Einrichtungen an der lokalen Verwaltung unter Verleihung der erforderlichen Autonomie und Veranzichung von Vertretern aller Theile der interessirten Bevölkerung, sowie neben den Semstvos Schaffung von Selbstverwaltungskörpern für Gebiete kleineren Umfangs; drittens: Gerichtsreform zur Wahrung der Gleichheit vor Gericht und Unabhängigkeit der Gerichtsverfügungen; viertens: staatliche Arbeiterversicherung; fünftens: Durchsicht der während des Aufstretens verbrecherischer Tünde der öffentlichen Ordnung erlassenen Ausnahmebestimmungen; sechstens: Durchsicht der Gesetze über die Rechte der Sektirer und Personen heterodoxer und nicht christlicher Bekenntnisse zur Festigung der durch das Grundgesetz des Reiches geheiligten Duldsamkeit in Glaubenssachen; siebentens: Durchsicht der bestehenden Verordnungen, welche die Rechte der Ausländer und Eingeborenen in bestimmten Reichsgebieten beschränken, in dem nur Rußlands Wohl fördernde Bestimmungen übrig bleiben; achtens: die überflüssigen Einschränkungen in Verordnungen über die Presse sind zu beseitigen zum Nutzen Rußlands.

Der Kaiser ordnet auf diesen Grundlagen die baldige Umgestaltung an und bestimmt die Prüfung aller Fragen durch das Ministerkomitee sowie die Einwendung der Beschlässe und Berichte.

Deutschland.

Berlin, 24. Dezember. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kaiser verließ dem Geschlechte von Bülow das Präsentationsrecht zum Herrenbaule. Der Kaiser gab dem Reichskanzler heute hiervon Kenntnig.

Größenverhältnisse der Völkerfamilien Europas.

Europa wird im allgemeinen von drei großen Völkerfamilien bewohnt, den Germanen, Slaven und Romanen. Diejenigen kleinen Volksstämme, welche ihrer Abstammung nach in keine dieser Völkerfamilien eintragnrt werden können, sprechen ihrer geringen Anzahl und ihrer sonstigen Bedeutungslosigkeit wegen nicht mit. Der Zahl und der Wichtigkeit nach dominieren in Europa die Germanen. Sie sind in einer Gesamtstärke von 129 Millionen vertreten. Von diesen 129 Millionen kommen auf die Deutschen 69,7 Millionen, auf die Engländer 39,6 Millionen und auf die sonstigen Germanen 19,7 Millionen.



Slaven haben wir in Europa 126,5 Millionen, von denen 65 Millionen Russen und 41,5 Millionen sonstige Slaven sind. Die am wenigsten zahlreiche Familie sind die Romanen, von denen 37,3 Millionen Franzosen, 35,5 Millionen Italiener und 40,9 Millionen sonstige Romanen sind. Die Gruppierung ist insofern eine eigenthümliche, daß bei den Germanen, wenn man die Zahlen der beiden Hauptnationen addirt, noch nicht 20 v. H. sonstige Germanen übrig bleiben, während es bei den Russen schon 50 v. H. sind und bei den Romanen die Zahl der sonstigen Romanen die Zahl jeder der Hauptnationen um ein Beträchtliches übertrifft.



Duellforderung. Die „Trff. Ztg.“ meldet aus Heidelberg, 24. Dezember: Das Corps „Suevia“ ließ durch seinen Erschirgten dem Chefredakteur des „Heidelberger Tageblattes“ ein und dem Theaterreferenten desselben Blattes zwei schwere Duellforderungen überbringen, weil in einer Theaterkritik das ungebührliche Verhalten von Mitgliedern der „Suevia“ in der letzten Sonntagsvorstellung des Stadttheaters energisch gerügt wurde. — Bernünftiger Weise haben die Geforderten das Duell abgelehnt.

Revision im Prozeß Lucie Berlin. Der am Freitag, 15. Jahren Zuchthaus verurtheilte Theodor Berger hat, wie aus Berlin gemeldet wird, gegen das Urtheil durch seinen Verteidiger die Revision annehmen lassen. Berger behauptet auch seinem Verteidiger gegenüber standhaft, daß er nicht der Mörder der Lucie Berlin sei.

700 000 Weihnachtspakete für Berlin. Bis zum Montag, den 19. Dezember waren insgesamt 338 000 Pakete für Berlin eingegangen. Abgegeben vom Dienstag mit „nur“ 43 000 Stück wegen der schwachen Auslieferung am Sonntag, stieg die Bestellung von Tag zu Tag. Am 21. waren schon 59 000, am 22. 64 000 und am 23. 74 000 Pakete in Berlin zu bestellen. Vom 12. Dezember bis zum Heiligen Abend waren in der Reichshauptstadt rund 700 000 Weihnachtspakete zur Bestellung gelangt.

Von einem gewaltigen Schadenfeuer wurde in der Nacht zum Samstag die Pianoortefabrik von L. Neufeld in der Frankfurter Allee 47 zu Berlin heimgesucht. Das Partier-Geschoß und 3 Stockwerke sind völlig eingestürzt. Mehrere Feuerwehrlöschten erlitten Verletzungen und Rauchvergiftungen.

Geräufelsturz. Man meldet uns aus Quedlinburg, 24. Dezember: Infolge Ueberlastung brach hier ein Baugerüst zusammen, wobei 3 Maurer schwer verunglückten. Einer starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Mordversuch. Gegen den Bürgermeister einer Ortschaft im französischen Departement Seine Inférieure wurde ein Mordversuch verübt. Der Bürgermeister wurde überfallen, als er sich zu Markte begab und durch einen Schlag schwer verletzt.

Der Thäter hoffte, 4000 Francs, welche der Ueberfallene bei sich trug, rauben zu können, ergriff aber die Flucht, als er merkte, daß sich noch ein junger Mann in dem Wagen befand. Der Bürgermeister wurde schwer verletzt.

Der Jagdunfall vor Paris. Im Anschluß an unsere Meldung über den Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge auf der Nordbahn vor den Thoren von Paris wird noch gemeldet, daß bei dem Unfall im ganzen zwölf Personen ums Leben gekommen sind. Unter den vier Toten, deren Identität bisher festgestellt ist, befinden sich Leutnant Guvionot, ein Sohn des Senators Guvionot, und der Soldat Lyon, ein Enkel des Mitgliedes der Akademie, Berthelot. Die übrigen waren französische Geschäftsleute. Auch unter den Verwundeten befindet sich ein Ausländer.

Das Eisenbahnunglück bei Wutha in Thüringen.



In der östlichen Einfahrt des Bahnhofs Wutha sind, wie wir gemeldet haben, zwei Güterzüge zusammengestoßen, wobei ein Hilfsbremser getötet, zwei Zugbeamte schwer und sieben leicht verwundet wurden. Die Schuld an dem Unfall soll den Zugführer des Zuges 6093 treffen, der dem Lokomotivführer das Abfahrtsignal gab, ohne vom Stationsbeamten den Befehl zur

Abfahrt erhalten zu haben. Zu allem Unglück herrschte starker Nebel, so daß der in voller Fahrt herannahende Zug 6816 nicht bemerkt wurde. Wie aus unserem Bild zu sehen ist, war der Zusammenstoß äußerst heftig gewesen und der Materialschaden ein ganz bedeutender.



Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 27. Dezember. Gegenwärtig findet in der katholischen Kirche eine Mission statt, welche von drei Kapuzinerpatern abgehalten wird. Dieselbe wurde am 1. Weihnachtstage des Morgens um 6 Uhr in den Metten feierlich eröffnet. Es finden täglich drei Predigten statt, Morgens um 8, Mittags um 2 und Abends um 7½ Uhr. Dieselben erfreuen sich eines sehr regen Besuches. Der feierliche Schluß der Mission ist auf den 1. Januar, Nachmittags 5 Uhr festgesetzt.

Wierstadt, 27. Dezember. Das gestrige Konzert des Männergesangsvereins im Saale zur Rose erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches. Dies dürfte man schon im Hinblick auf die Leistungen des Vereins voraussetzen. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem schwierigen Chöre: „An die Zukunft“ von Weyhing. Dieser Chor, wie auch die anderen recht schwierigen Darbietungen, wie „Meisters Liebes“ von Pauli, „Die Waldbilder“ von Gerst, „Morgenlied“ von Nieß, verließen in allen Stücken die größte Schärfe der Sängerschaft wie auch die außerordentliche Feinfühligkeit des Dirigenten Herrn Rühl aus Wiesbaden. Man sollte es kaum für möglich halten, mit einem Landesverein solche Resultate erzielen zu können. Auch das Volkslied fand genügende Beachtung. Einen recht glücklichen Griff hatte der Verein getan, indem er Frau Elisabeth Wimmer-Blöcker (Sopran) aus Wiesbaden zur Mitwirkung gewann. Mit äußerster Louretheit, mit der denkbar schärfsten Aussprache, mit vollendeter Nuancierung trug dieselbe vor: „Cavatine“ aus Freischütz, „Romance“ aus Mignon und im zweiten Theile: „Der Liebster ist ein Weber“ Volkslied und Volkslied. Der gefeierten Sängerin wurde vom Präsidenten ein schönes Bouquet überreicht. Wir hoffen, daß wir die genannte Frau wohl nicht zum letzten Male gehört haben. Auch die Gesangsleistungen, wie die beiden Tenorsoli, das Duett sowie das Doppelquartett gelangen aufs Beste. Den Schluß bildete ein Theaterspiel: „Der fliegende Photograph“. Alle Rollen waren in guten Händen und das Gesamtspiel vermochte die Zuschauer in fortwährender Bewegung zu halten. Ein Ball beschloß die Feier. — Herr Verwalter Albrecht Weller dankte den Herrn Baumeister Ludwig Morreiß das Gedeihen der Wiesbadener- und Adlerstraße belegene dreistöckige Wohnhaus zum Preise von 38200 M.

Wiedrich, 27. Dezember. Die am ersten Feiertag Abend in der Hauptstraße veranstaltete Weihnachtsfeier des „Evangelischen Gesangsvereins“ erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches und verlief aufs anregendste. In Frau Elise Stritter von hier, welche hierbei mitwirkte, lernten wir eine sehr talentierte Sopranfängerin kennen, die feierte ihr erstes Debut an genanntem Abend. Die beiden hübschen Weihnachtslieder wurden von ihr unter reiner Aussprache mit Wärme und Empfindung zum Vortrag gebracht, weshalb auch wir der Sängerin unsere herzlichsten Glückwünsche hiermit entgegenbringen. — Trotz des ersten Feiertages konnten es zwei Radfahrer und ein Kofferhelden nicht über sich bringen, am Sonntag Abend Proben ihrer Kunst abzugeben. So geriet es Abends gegen 8 Uhr zwei Brüder in der Wiesbadenerstraße aneinander. Nach einem Wortgefecht kam es schließlich zur That, indem der eine seinem

Bruder einen Stich in den Kopf versetzte, so daß derselbe sich von einem Arzt verbinden lassen mußte. Auch in der Kaiserstraße kam es zu einer ähnlichen Szene. Hoffentlich bekommen die beiden Messerhelden ihren verdienten Lohn. — Der am Sonntag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale des „Burggrafen“ auf der Waldstraße stattfindende ev. Gemeindeabend soll im Rahmen einer Lutherfeier abgehalten werden. Die Eingangsansprache hat Herr Pfarrer Dr. Gerbert, die Hauptansprache Herr Pfarrer Köhler übernommen. Der Vokalchor des Jünglingsvereins sowie der ev. Kirchengesangsverein werden hierbei mitwirken.

Winkel, 27. Dezember. An den beiden Weihnachtsfeiertagen war in diesem Jahre für Vergnügen und interessante Unterhaltung reichlich Sorge getragen. Im Saale der Wittve Friß Altenkirch, „Rheingauer Hof“ gab Edison's Elektr. Kinetograph auf jedem Nachmittags und Abend große Vorstellungen unter Vorführung lebender Photographien der interessantesten und neuesten Aufnahmen. Der Direktion Weber u. Raab gebührt für diesen Kunstgenuss volle Anerkennung, welche derselben dann auch in reichlichem Maße durch den guten Besuch zu Theil geworden ist. — Die Turngemeinde des Winkels veranstaltete am zweiten Feiertag im Saale des Herrn Albert Brück eine theatralische Abendunterhaltung. Zur Aufführung kam das Lustspiel „Die Schleichhändler“ von Ernst Raupach, welches nur von Mitgliedern des Vereins musterhaft aufgeführt wurde. Hieran folgte ein gemütlicher Ball, bei dem die Tanzpaare durch Vorführung eines Fahren- und Reulensreigen und durch verschiedene Gruppenstellungen ausgefüllt wurden. Die Leistungen des Vereins fanden allgemeinen Beifall. Im Saalbau „Lamus“ fand ebenfalls gutbesetzte Tanzmusik statt. — Die Weinfirma Burkart aus Elville kaufte die diesjährige Weinrezeption der Wittve Martin Verstroff, das Stück zu 1000 M. Die Vermittlung geschah durch den Wein-Commissionär Söhlein aus Geisenheim.

Sorchenhausen, 27. Dezember. Unsere mit Kommunalsteuern stark belastete Gemeinde erhielt zum Ankauf eines Hauses, welches Lehrerwohnungen enthalten soll, einen Staatszuschuß von 9000 M. Die bisherige Lehrerwohnung im Schulhaufe soll in ein Schulzimmer umgebaut werden. — Der hiesige Wingerverein bringt am 14. März 1905 seinen 1903er, sowie einen Theil seines diesjährigen Weines zum Ausbeut. Wie amtlich festgestellt, wurden in diesem Herbst in hiesiger Gemarkung 206 Stück Weiß- und 4 Stück Rothwein geerntet. Hiervon entfallen auf den hiesigen Wingerverein 51 Stück. Nach der günstigen Aufnahme, welche die Weine unseres Wingervereins bei der Versteigerung im Frühjahr d. J. gefunden, steht zu erwarten, daß man auch der nächsten Auktion die verbiente Beachtung schenken wird.

Braubach, 26. Dezember. Feueralarm ertönte gestern Mittag. Es brannte auf der Marksburg. In einem von der Burgwirthin bewohnten Zimmer war auf nicht aufgeklärte Weise ein Zimmerbrand entstanden, der jedoch bald wieder gelöscht werden konnte, jedoch die alarmierten Feuerwehren nicht mehr in Aktion zu treten brauchten. Der entstandene Schaden wird auf einige hundert Mark taxirt. Er ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Frankfurt, 26. Dezember. Vorgestern Nachmittag gegen zwei Uhr sprang das fünf Jahre alte Töchterchen des Schneidemeisters Franz Schöber in der Bergerstraße zwischen zwei sich kreuzende Trambahnwagen, wurde erfasst und eine Strecke geschleift. Schwer verletzt wurde das Kind unter den Rädern hervorgezogen. Es hatte einen schweren Schädelbruch erlitten und erlag kurz darauf den Verletzungen.

*** Frankfurt, 26. Dezember.** Die hiesige Kriminalpolizei beschlagnahmte in dem Mädchenheim des Vereins zum Wohle der dienenden Klasse in dem Hause Kirchnerstraße 10 einen Koffer, der bereits längere Zeit dort stand. Bei der Oeffnung des Koffers fand sich in Papier und Kleider eingewickelt die Leiche eines neugeborenen Kindes, die schon stark in Verwesung übergegangen war. Der Koffer war bereits vor Jahresfrist von einem Dienstmädchen namens Crescencia Burger, das vorübergehend sich hier aufhielt, dort niedergestellt worden.



* Wiesbaden, 27. Dezember 1904

Von den Feiertagen.

Weihnachten ist vorbei! Vorbei ist Lichterglanz und Kergenschimmer, vorbei Lannenduft und Lannengrün! War es ein Weihnachtsfest, wie es sein soll, wie es als unnenbare Sehnsucht in unsern Herzen lebt? Vor wenigen Tagen noch — es war vor dem Fest der Liebe, als noch Alles voll ahnungsvoller Erwartung und mit kaum bezähmbarer Ungeduld dem schönsten Feste des Jahres entgegen sah — schrieben wir an dieser Stelle: „Weihnachten muß weiß sein; denn ein Weihnachtsfest ohne Schnee, das ist kein richtiges Weihnachtsfest!“ Na, Schnee haben wir ja gehabt, wenn auch nur in sehr geringen Mengen und zu unterlegt, als das Fest der Liebe schon fast vorbei war. Guter wir uns darüber beklagen, daß die düstigen Flocken kein allzulanges Dasein hatten, daß sie in den feuchten Straßen dahinschmolzen wie Butter an der Sonne? — Weihnachten und sich beklagen? Nein, das wäre nicht recht! Weihnachten, das Fest der Nächstenliebe, ist ja zugleich das Fest der Freude, der Freude, die wir geben und die wir empfangen.

Kein Sprichwort ist vielleicht wahrer als: „Geben ist seliger denn Nehmen.“ Das ist besonders bei den Weihnachtsfeierungen der gemeinnützigen Vereine zum Ausdruck gekommen.

Mit dem Schlittschuhlaufen war es diese Weihnachten nichts, denn der Morgen des ersten Feiertags brachte Thaumetter und so wurde diese Weihnachtsfeier im wahrsten Sinne des Wortes zu Wasser. Was lag näher, als daß man sich für den entgangenen Genuß durch Spazierengehen entschädigte, umso mehr, als man dadurch doch Gelegenheit zu mancherlei interessanten Beobachtungen hatte. Besonders war das natürlich in der Wilhelmstraße zur Promenadenzeit der Fall. Das war ein Treiben! Die Weihnachtsferien hatten einen ganzen Strom von Wiesbadener Kindern, die Berufs- oder Studien halber lange Zeit auswärts verbracht hatten, in unsere schöne Raumsstadt zurückgeführt und so konnte man manch vertrautes Gesicht, manch lieben Freund nach langer Trennung wieder begrüßen. Auffallend war die große Anzahl von Uniformen, die an den Weihnachtsfeiertagen unsere Stadt schmücken halfen und die zu sehen man ebenfalls in der Wilhelmstraße Gelegenheit hatte. Fast alle Waffengattungen waren vertreten. In der Wilhelmstraße konnte man auch die neuberlohten Paare Revue passieren sehen. Da mag's manche Ueberraschung gegeben haben. Ob sich zu Neujahr noch viele dazugesellen werden? Goffen wir das Beste!

Neujahrs-Briefverkehr.

Unerlässliche Vorbedingung für die ordnungsgemäße Beförderung und die pünktliche Bestellung der Neujahrsbriefsendungen ist eine richtige, deutliche und vollständige Aufschrift. Zur Vollständigkeit der Aufschrift gehört bei Briefen nach Städten die Angabe von Straße, Hausnummer, Gebäudetheil und Stockwerk, für Berlin außerdem die Bezeichnung des Postbezirks und der Nummer des Postamts, von welchem aus die Sendungen befristet oder abgeholt werden (C 2, S 14, NW 40). Zur Erleichterung des Stempelgeschäfts sollten die zur Frankierung verwendeten Freimarken stets in die obere rechte Ecke der Aufschriftseite geklebt werden, wie dies auch im § 3 der Postordnung vorgesehen ist. Ferner ist es dringend erwünscht, daß die Firmen ihre Massendrucksachen nicht zu Neujahr, sondern zu einer für die Post günstigeren Zeit — kurz vor- oder nachher — einliefern. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Sendungen mit Neujahrs-Überraschungen (z. B. Kalender) dem Empfänger willkommen sind, wenn sie bereits vor dem Neujahrsfeste eintreffen.

Um dem übermäßigen Andrang an den Schalterstellen zu begegnen, empfiehlt es sich, den Ankauf der für die Frankierung der Neujahrsbriefsendungen erforderlichen Postwertzeichen nicht bis zum letzten Tage hinauszuschieben, sondern damit einige Tage vorher zu beginnen. Zur beschleunigten Abfertigung des Publikums ist bei sämtlichen hiesigen Postanstalten vom 28. ab in den Hauptverkehrsstunden je eine besondere Schalterstelle nur für den Markenverkauf eingerichtet. Am 30. und 31. Dezember findet der Verkauf von Postwertzeichen an sämtlichen Schalterstellen der hiesigen Postämter (auch an der Paketannahme und an den Ausgabestellen), sowie bei der Telegrammannahme des Telegraphenamts statt. An den beiden Tagen wird auch zur bequemen Einlieferung der Neujahrsbriefe ein Hilfsbriefkasten im oberen Thortwege des Hauptpostamts (Rheinstraße 25) neben dem Markenverkaufstand zur Aufstellung kommen, worauf das Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Die am 31. Dezember und 1. Januar hier eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten werden zur Erleichterung des Postbetriebsdienstes mit dem Ankunftsstempel nicht bedruckt werden.

* **Der Wandkalender des „Wiesbadener General-Anzeigers“** liegt der Gesamtauflage der heutigen Nummer bei. Möge derselbe unseren geschätzten Leserinnen und Lesern nur glückliche Tage verzeichnen.

* **Die nächste Sitzung der Stadtverordneten** findet am Freitag, den 30. Dezember 1. J. statt. Auf der Tagesordnung, die im Amtsblatt des Wiesbadener General-Anzeigers abgedruckt ist, stehen u. A. folgende Punkte: Projekt für eine Kochlehrküche in der Gutenbergschule; Fällung und Lichtung von Alleen; Ankauf von Gelände zur Erweiterung der Doppeimerstraße; Beteiligung Preussischer Städte an einer Hochzeitsgabe bei der bevorstehenden Vermählung des Kronprinzen; Gesuch des Centralverbandes der Gemeindebeamten Preussens um Gewährung eines Beitrags zur Errichtung von Erholungsheimen.

* **In das Handelsregister** wurde eingetragen: Firma Laufen und Heberlein, Viehtrieb a. M., eine offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Färbereibesitzer Johann Peter Laufen und Max Friedrich Karl Heberlein aus Viehtrieb a. M. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1903 begonnen.

* **Fernsprechverkehr mit den Niederlanden.** Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch im Verkehr zwischen Wiesbaden und den Niederlanden ist vom 1. Januar 1905 ab auf 1 A 50 A herabgesetzt worden.

* **Gegen eine Schwindlerfamilie,** die bei einem Arzt auf den Namen einer anderen, von dem Arzt regelmäßig unterstützten Familie mehrfach Geldbeträge erschwindelte, wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

* **Ein neues Hotel auf dem Alderterrain.** Man schreibt uns: Wieder geht ein auf dem Alder-Terrain in der Langgasse errichtetes imposantes Gebäude in kurzer Zeit seiner Vollendung entgegen. Es ist dies das im Frühjahr von Herrn Willy Engel („Ritter Engel“) neu zu eröffnende „Hotel Continental“, ein in seinen schmucken Architekturformen im Stadtbild gehaltenes Gebäude, welches nach dem Entwurf des Herrn Architekten Wih. Gerhardt, eines Sohnes des verstorbenen Kunsthändlers A. Aug. Gerhardt, im Auftrage des Herrn H. Cron jr., Besitzer des „Hotel Grüner Wald“ hier, ausgeführt wurde und fast ausschließlich Hotelzwecken dienen soll. Im Erdgeschoss befinden sich außer zwei größeren Geschäftsräumen ein feines Restaurant mit daranstoßendem Speisem und den erforderlichen Nebenzimmern. Die übrigen Stockwerke enthalten je 14 modern eingerichtete Fremdenzimmer. Später soll das Hotel noch durch einen direkten Gang mit dem neuen städtischen Badhaus in Verbindung gebracht werden. Bei der Ausbesserung der Fassade, welcher sich Herr Gerhardt mit besonderer Sorgfalt widmet, ist namentlich die geschickte Gruppierung der einzelnen Architekturtheile zu erwähnen. Ganz hervorragend schön wirken die beiden Eckportiken mit ihren von 2 großen vergoldeten Säulen getragenen Kuppeln, welche, schon weithin sichtbar, dem ganzen Bau etwas Monumentales verleihen. Das interessante Gebäude dürfte sich den in letzter Zeit hier entstandenen Prachtbauten in würdiger Weise anschließen und somit seinem Schöpfer Herrn Architekten Gerhardt alle Ehre machen. Wie wir hören, sind schon öfters Arbeiten des Herrn Gerhardt mit Preisen bedacht worden und wünschen wir daher dem strebsamen jungen Künstler für seine fernere Laufbahn das Beste. Hoffentlich wird sich nun auch der Bau des städtischen Badhauses bald verwirklichen.

* **Ueber die Pflichten des Hauswirthes, Treppen usw. in einem sicheren Zustande zu erhalten,** hat das Reichsgericht ein Urtheil erlassen, welches dadurch besonders bemerkenswerth ist, daß es einen scharfen Unterschied aufstellt hinsichtlich der Verpflichtungen, welche ihm nach dieser Richtung den eigenen Miethe- und etwaigen fremden Besuchern des Hauses gegenüber obliegen. In dem fraglichen Falle war im Hausflur zum Schutze von am Fußboden vorgenommenen Verbesserungen ein Brett gelegt worden; da für die Belichtung des Hausflurs nicht genügend gesorgt worden war, hatte ein Bewohner des Hauses des Abends beim Nachhausekommen sich eine Verletzung zugezogen. Gegenüber der Schadensersatzklage wandte der Hauswirth ein, daß er zur Beförderung des Hauses einen geeigneten Verwalter bestellt habe und deshalb für nichts aufzukommen habe. Damit drang er jedoch nicht durch. Wie das Reichsgericht u. a. ausführt, umfaßt bei Wohnungen auch ohne ausdrückliche Festsetzung der vertragsmäßige Gebrauch des Miethers zugleich die zu dessen Ausübung erforderliche Mitbenützung anderweitig, nicht besonders bezeichneter Hanstheile, insbesondere die von Fluren und Treppen. Deshalb solle es unter die Vertragspflicht des Vermiethers, auch diese Hanstheile während der Miethzeit in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu erhalten. In einem solchen befanden sie sich jedoch nur dann, wenn ihre Benützung ohne Gefährdung der Gesundheit oder des Lebens der Benützernden erfolgen könne. Die hier nach dem beklagten Hauseigentümer als Vermiether dem Miether gegenüber obliegende Pflicht, bei dem Leben oder Eigenthum des Miethe- und etwaigen fremden Besuchers des Hauses durch die dort durchgeführten, durch geeignete Vorkehrungen auszuschließen, gebe erheblich weiter als die ihm infolge der Eröffnung eines Verkehrs in seinem Hause aufzuerlegenden Verpflichtung zur Ausschließung jeden Schadens, der durch jenen Zustand den den Flur Durchgehenden zugefügt werden konnte. Denn diesen gegenüber sei die Anbringung einer Belichtung oder einer Schutzvorrichtung nur für die gewöhnliche Zeit eines solchen Verkehrs erforderlich, während die Miether während jeder Tages-, nöthigenfalls auch für die Nachtzeit die Herstellung eines gefahrlosen Durchganges durch den Hausflur verlangen dürften. Handelte es sich somit bei der Frage für die Herstellung eines gefahrlosen Durchganges durch den Hausflur für die Miether um eine den Vermiethern zufolge des Miethvertrags obliegende Verpflichtung, so habe dieser nach Paragraph 278 des Bürgerlichen Gesetzbuchs das Verschulden des Hausverwalters als derjenigen Person, deren er sich zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit bediente, in gleichem Umfange zu vertreten, wie sein eigenes Verschulden. Anders ist es aber, wenn es sich um die Verletzung fremder Personen handelt. Ihnen gegenüber kann sich der Hauswirth durch den Nachweis von seiner Schadensersatzpflicht befreien, daß er bei der Auswahl seines Verwalters die im Verlethe erforderliche Sorgfalt beobachtet habe.

* **Eine unvorsichtige Brant.** Ein Mädchen aus Frankfurt, das in den Stand der Ehe treten wollte, bestellte bei dem Bürgermeisterrathe in Bergen das Aufgebot, wobei sich ergab, daß es auf der Geburtsurkunde den Beruf des Vaters als Diensthinrich in London umgeändert hatte. Der Vater hatte es thatsächlich zum selbständigen Landwirth gebracht. Die eigenmächtige Aenderung der Geburtsurkunde wurde der Staatsanwaltschaft vorgelegt, die gegen die unvorsichtige Brant Anzeige wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde erhob. Die Brant stand deshalb vor der Strafkammer Danau und versicherte unter Thränen, daß ihr jede böse Absicht ferngelegen habe. Das Gericht hatte ein Einsehen und erkannte auf Freisprechung, da es annahm, daß die Angeklagte nicht beabsichtigt habe, irgend ein öffentliches Recht zu verletzen.

* **Justiz-Verordnungen.** Der Justizauwärter Sabian ist dem Amtsgericht in Frankfurt a. M., der Justizauwärter Thies dem hiesigen Amtsgericht als Bureau-Gehilfen überwiesen worden. Der Gerichts-Messior Menete ist als Gehilfen an das Amtsgericht in Hochheim versetzt. Dem Oberlandesgerichtsrath Lajnde in Frankfurt a. M. ist die nachgeordnete Dienstentlassung erteilt worden. — In Amtsgerichtsräthen sind ernannt die Amtsrichter Dr. in Hingen, Kuntel in Weimar, Müller in St. Goarshausen, Sedels in Montabaur und Hellwig in Wiesbaden. Rechtsanwält Dr. Seligson dahier ist fernerem Vernehmen nach zum Justizrath ernannt worden.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Ein schönes weihenolles Weihnachtskonzert hörte man am letzten Mittwoch. Herr Hans Schuh, Königl. Opernsänger, sang mit bekannt schöner, sympathischer Tenorstimme und innigem Vortrage „Cantique de Noel“ von Adam, deren Schlußsatz in allen Strophen von seinem rühmlichst bekannten Künstlerquartett wiederholt wurde, weiter die beiden Weihnachtslieder von Michaelis und Pfeilschiffer und das Cariatett trug die bekannten, aber immer schönen Chöre „Ich bete an die Macht der Liebe“, dann „O Du selige Weihnachtszeit“, und „So feierlich und still“ — fei's auch in meinem Herzen am schönen Tag des Herrn mit gewohnter Meisterschaft vor. Herr Paul Hertel (Cello) spielte die Kirchenarie von Stradella und das „Abendlied“ von Schumann, Herr F. Weber (Orgel) „Hosannah“ und „Weihlehen“ von Mallin. Es dürfen alle Mitwirkenden das Bewußtsein haben, allen Besuchern einen schönen weihenollen Abend bereitet zu haben. — Das nächste Konzert sollte, wie alljährlich, am Sylvesterabend um 8 Uhr stattfinden, um allen denen, die nicht in der Lage waren, den schon zu früher Abendstunde stattfindenden Sylvestergottesdienst besuchen zu können, Gelegenheit zu geben, die letzten Stunden des alten Jahres in schöner, erhebender Weise verbringen zu können. Der Kirchenchor der Marktkirchengemeinde hat jedoch, wie man uns mittheilt, beschlossen, daß an diesem Abend neben dem Sylvestergottesdienst kein Kirchenkonzert stattfinden solle, weshalb das geplante Sylvesterkonzert leider ausfallen muß.

* **Die Weihnachtsfeier in der Augenhelikanstalt** vereinte, wie alljährlich, die Verwaltungskommission, das Personal der Anstalt, sowie die darin befindlichen Augenkranken um zwei lichtstrahlende Christbäume. Zahlreiche Freunde der Anstalt, sowie Patienten der Bogenstaderischen Augenklinik hatten sich zu der Feier eingefunden. Gesang, Deklamation und Zwiegespräch der Kinder erhöhte die Feststimmung. Der Vorsitzende der Verwaltungskommission, Herr Oberstleutnant Wilhelm, hielt eine Ansprache, in der er an den Begründer der Anstalt, Herrn Hofrath Dr. Alexander Bogensteker, erinnerte, den Nächstenliebe veranlaßt habe, dies Werk der Barmherzigkeit vor 49 Jahren ins Leben zu rufen, die Anstalt während der 24 Jahre seiner ärztlichen Leitung von 4 auf 80 Betten zu erweitern, das Anstaltsgebäude zu erwerben und durch Anbau zweier Flügel zu vergrößern. Wenn die Anstalt heute mit warmem Dank ihres Begründers gedenke, so beschränke sich der Verfallung ein trauriges Gefühl. Erinnere doch der heranrückende Jahresabschluß an den Tag, an welchem vor 25 Jahren dieser edle Mann und hervorragende Augenarzt in voller Manneskraft einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sei. Nach einer Jagd auf dem Jagdschloß Wlatte im Begriff in den Wagen zu steigen, habe ihn die Kugel der sich auf unerklärte Weise entladenden Büchse in den Kopf getroffen. Nach 2 Tagen sei der Unglückliche dieser tödtlichen Verletzung auf der Wlatte im Kreise seiner Familie am 31. Dezember 1879 im 51. Lebensjahre erlegen. — Die ärztliche Leitung der Anstalt sei alsdann in die Hand des damals schon als langjähriger Mitarbeiter bewährten jüngeren Bruders des zu früh aus seiner segensreichen Thätigkeit abgerufenen Begründers, des Herrn Dr. Hermann Bogensteker, gelangt worden. Am 5. Januar n. J. würden es 25 Jahre, daß der inzwischen zum Professor ernannte Dr. Hermann Bogensteker als dirigirender Arzt der Anstalt vortrete. Mit Dank dürfe Redner bekennen, daß Gottes Segen bisher auf der Anstalt geruht habe, daß reiche Segensströme auch von der Anstalt ausgegangen seien und sich auf weite Kreise, selbst über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hinaus, erstreckt hätten. Doch nicht ohne ein Gefühl der Wehmuth begehre man heute das Christfest in diesen Räumen. Sei es doch das letzte Mal, daß man sich zu der Feier in diesem Hause, welches man 37 Jahre bewohnt, versammelt habe, da die Ueberfiedelung in den städtischen Neubau nebenan und die Niederlegung des alten Hauses in etwa 4 Monaten geplant sei. Redner gab noch dem Wunsch Ausdruck, daß der Anstalt in dem neuen Heim die edelmüthige und thatkräftige Unterstützung der Mitbürger in gleichem Maße zu Theil werden möge, wie sie sich ihrer in dem alten Haus zu erfreuen gehabt habe. Hierfür wurden die reichen Spenden, durch welche edle Herzen die armen Leidenden erfreut hatten, durch Herrn Verwalter Schminke übergeben.

* **Evangel. Männer- und Jünglingsverein.** Die Weihnachtsfeier des evang. Männer- und Jünglingsvereins verlief in schönster Weise. Der Saal war wie immer dicht besetzt. Ansprachen hielten Herr Pfarrer Grein und Herr Missionar Autenrieth. Auch das Gespräch „Die Suchenden“ fand allgemeine Anerkennung.

* **Schlägereien.** Während man in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eine feierliche Stille vernahm, konnte man in den Nächten der beiden Feiertage überall Skandaliszenen bemerken. Besonders lebhaft ging es in der Nacht zum 2. Feiertag zu. So kam es am ersten Feiertag, Abends gegen 10 Uhr, vor einer Wirthschaft im Bestend zwischen einer Anzahl Personen zu einer großen Schlägerei, wobei es recht blutige Köpfe gab. Schon in der Wirthschaft versuchten einige Personen mit jungen Leuten einen Streit anzufangen. Der Wirth setzte jedoch die ganze Sippchaft an die frische Luft. Auf der Straße entwickelte sich nun eine regelrechte Feilserei, und mehrere Schutzleute mußten herbeigeholt werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Einer der Beteiligten mußte, da er schwere Verletzungen davongetragen hatte, nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden, während man den Hauptthäter nach der Polizeiwache des dritten Polizeireviere verbrachte. — Ferner kam es in der Kirchgasse und der Marktstraße zu Schlägereien, wobei die Beteiligten theilweise erhebliche Verletzungen davon trugen. — Auch in der Nacht zum 2. Feiertag wurde der Metzger Gustav Ettingshaus, welcher mit einem in der Kerostraße wohnenden jungen Mann in Streit gerieth, in der Marktstraße durch Messerstiche am Kopfe und durch einen Biß in die rechte Hand verletzt. E. mußte sich im städtischen Krankenhaus ebenfalls verbinden lassen.

* **Fremdenfrequenz.** Die Zahl der zu längerem Aufenthalt hier eingetroffenen Fremden beträgt 6064, zu kürzerem Aufenthalt 84815, der Gesamtbesuch 145449, der Zugang in der letzten Woche 312 Personen.

* **Kurhaus.** Infolge des morgigen großen Weihnachtsfestes im Kurhaus müssen die beiden Abonnementskonzerte selbstverständlich ausfallen. Man wird dem feinen Publikum einer Weltkurstadt nicht zumuthen können, auf einem Markt zu tanzen, welchem der nachmittägliche Konzertverkehr den Glanz und die Glätte genommen hat, was schon durch einfache Begehen des frisch geböhten Bodens, durch Stuhlkränze etc. unvermeidlich ist.

* **Die Herberge zur Heimath** feierte am 1. Weihnachtsfeiertag ihr 37jähriges Jubiläum. Der Hausvater der Herberge, Herr Sturm, steht auch bereits 25 Jahre in treuer Thätigkeit der Anstalt vor. Es wurden ca. 200 Handwerksburschen gespeist. Zur Verschönerung des Festalters trugen Gesangsvereine des ev. Männer- und Jünglingsvereins und Vorträge des christlichen Vereins junger Männer bei. Herr Pfarrer Ringhausen hielt eine feierliche Ansprache.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Mittwoch, 28. Dezember, Abends 9 Uhr, im Gemeindehaus Steingasse 9, Vortrag des Herrn Pfarrer Bejenmeyer. Thema: Deutsche Lutherbibel. Eintritt frei.

* **Mainzer Carneval.** In der Carnevalsfaison 1905 hat die Wiesbadener Bevölkerung das erste Mal Gelegenheit, auch infanterie aus der neuen Bahverbindung zu ziehen, als es ihr ermöglicht ist, sämtliche Veranstaltungen der städtischen Carnevalsfestung uneingeschränkt mitzufeiern. Die letzten Züge nach Wiesbaden gehen ab von Mainz-Centralbahnhof: 11 Uhr 15, 12 Uhr 08, 12 Uhr 22, 1 Uhr 45. Die Entfernung spielt also gar keine Rolle mehr, in einer Viertelstunde ist man in Mainz und in derselben Zeit auch wieder zu Hause. Sämtliche Veranstaltungen des Mainzer Carneval-Vereins sind um 11 Uhr zu Ende, mit Ausnahme der Bälle, sodas die Wiesbadener Besucher noch Zeit zu einer gemüthlichen Nachsitzung haben. Die Bälle schließen um 4 Uhr und da gehen schon wieder die ersten Züge um 4 Uhr 59 und 5 Uhr 35 Morgens. Das Comité des Mainzer Carneval-Vereins hat in diesem Jahre Carneval-Pässe herausgegeben, welche zum freien Eintritt zu 2 Veranstaltungen berechtigen und inclusive einer Narrenkappe zum Preise von 1.9 erhältlich sind. Den Verkauf in Wiesbaden hat die Firma Wih. Widel, Langgasse 20, übernommen.

* **Stadtausschuß.** In der heute stattgefundenen Sitzung des Stadtausschusses (Vorsitzender Herr Beigeordneter Kerner) standen folgende Sachen zur Verhandlung: Herr Wilhelm Schuch beabsichtigt in einem Neubau am neuen Güterbahnhof eine Schankwirthschaft zu eröffnen. Von Polizei und Gemeindebehörde abschlägig beschieden, wandte sich Antragsteller an den Stadtausschuß. Derselbe beschloß die Vertagung der Sache. Dem gelangte das Gesuch der Frau Niko Lu, Blücherstraße 6, zur Verhandlung. Diese Sache beschäftigte in der letzten Sitzung bereits den Stadtausschuß, mußte aber damals vertagt werden, weil das Material, welches den Situationsplan betraf, mangelhaft ausgeführt war. Diesem Uebelstand war inzwischen abgeholfen worden und der Stadtausschuß erteilte der Gesuchstellerin die nachgesuchte Genehmigung, d. h. die Schankkonzession wird auf das Vorderhaus Blücherstraße 6 verlegt, für den Mittelbau tritt sie nach Bedarf (bei Versammlung, Einquartierung etc.) ein. Außerdem werden 3 Zimmer als Logierzimmer eingerichtet und es ist Stallung für 10-15 Pferde vorgesehen. Ein Gesuch des Herrn Hermann Mathes betr. Gesuch um Genehmigung einer Gastwirthschaft im Hause Herrnmühlgasse 2 mußte wegen Erkrankung des Gesuchstellers vertagt werden.

* **Das Bild der Raubmörder.** Der Schmiedgehilfe Ferdinand Köhler, ein stämmiger Ostpreuße, ist trotz seiner Jugend — er zählt 26 Jahre — bereits achtmal wegen Diebstahls bestraft. Am 1. Juni kam er, nachdem er zwei Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, auf freien Fuß. Er mochte verfuht haben, eine Stelle zu finden. Aber, so behauptet er, sein Vorleben stand ihm überall hindernd im Wege. Immer sei er entlassen worden, sobald man hörte, daß er im Zuchthaus gewesen sei. Er versuchte es mit falschen Papieren und verbrachte, unter fremdem Namen von Ort zu Ort ziehend, Gelegenheitsarbeiten. Sein Aeußeres führte ihn auf den Katharinenmarkt zu Puhbach, wo ein Panoramafotograf das Neueste vom Renessien ankündigte. Von Neugierde getrieben, betrat Köhler das Panorama und betrachtete die Sensationsnummer: Die Einrichtung von Groß und Staffors. Vor der Sieheren Strafkammer, vor der Köhler am Samstag wegen Diebstahls, Bedrohung und Sachbeschädigung stand, behauptete er, daß dieses Bild ihn auf den Gedanken gebracht, ein richtiger Verbrecher zu werden. Er habe sich über die Schaustellung der blutigen Szene so aufgeregt, daß er beschlossen habe, das Bild zu zerstören. Mitten in der Nacht öffnete er das geschlossene Zelt und schnitt das Bild mit einem Messer kreuz und quer, sodas es nicht mehr benutzbar war. Einmal im Zuge, wollte er auch gleich ein richtiges Verbrechen verüben. Er betrat leise den Schlafwagen des Panoramafotografen, der dicht bei der Bahn stand und nahm, im Dunkeln umhertastend, die sämtlichen Kleidungsstücke der vier Männer, die im Wagon schliefen, weg und gewann damit das Freie. Er durchsuchte die Kleider und fand eine Uhr mit Kette und Medaillon, ein Päckchen Zigaretten, einen Dold, ein Taschenmesser und 2 A in bar. Der Angeklagte gesteht, daß er sich bei seinem nächtlichen Besuch auf einen geladenen Revolver verlassen habe. Der Diebstahl war von einem Baderburschen beobachtet worden: Er schlug Alarm und man lechte dem Diebe nach. Am Bahnhof stand bereits der erste Zug nach Gießen. Man suchte von Wagen zu Wagen. Als man an den Wagen kam, in dem Köhler saß, versuchte er, durch die andere Thür zu entkommen. Es begann eine Hege über Schienen und Weichen. Ein Schuß krachte. Der Schaubudenbesitzer, der dem Dieb auf den Fersen war, erhob sich unverletzt, er war in dem Augenblick, als Köhler schoß, gestürzt. Der Dieb kam nicht weit. Nach einer Stunde war er in den Händen der Gendarmerie. Vor Gericht war er in vollem Umfange geständig. Nur behauptete er, es sei nicht seine Absicht gewesen seinen Verfolger niederzuschießen. Er habe nur einen Schreckschuß abgeben wollen. Der Gerichtshof erkannte wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall, wobei ershörend in Betracht kommt, daß der Dieb eine Waffe bei sich führte, wegen Sachbeschädigung und Bedrohung auf 3 Jahre 4 Monate Zuchthaus, sowie wegen Führung einer falschen Legitimationskarte auf 2 Wochen Haft. Daneben wurde jeznähriger Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Ein Lotterielos bleibt bis zur Bezahlung Eigentum des Kollektors. Dieser Grundsatz ist durch ein Urteil des ersten Senates des Reichsgerichtes bestätigt worden. Ein Kollektor in Neu-Brandenburg hatte einem Oberlehrer in Berlin ein Los der Braunschweiger Lotterie zum Kauf angeboten, und da er ohne Nachricht blieb, sandte er ein Erinnerungsschreiben, dem dann am 20. Juli eine Postnachnahme folgte, auf der sich der Wert befand: „Nach einmaliger Präsentation sofort zurück.“ Diese Postnachnahme traf den Oberlehrer nicht in Berlin an und wurde ihm nach dem Seebade Rindorf nachgeschickt, wo am 22. Juli die Einlösung erfolgte. Der Kollektor verweigerte die Annahme, weil jenes Los inzwischen am 21. Juli mit einem Gewinn von 20 000 M. gezogen war, und er das Eigentumsrecht an dem Lose geltend machte. Der Kollektor strengte eine Klage beim Landgericht Berlin gegen den Oberlehrer an, dahingehend: dazuzuwilligen, daß der auf das Los Nr. 30477 der Braunschweiger Lotterie entfallende Gewinn an den Kläger ausbezahlt werde. Das Landgericht hat dem Klageantrage entsprochen, indem es Bezug nahm auf einen Satz in dem Circular des Kollektors, worin es heißt: „In jedem Falle bleiben Lose bis zur Bezahlung unser Eigentum.“ Gegen dieses Urteil legte der Beklagte Berufung beim Kommergericht ein, die seinen Erfolg hatte und zurückgewiesen wurde.

Ein Gnadenakt. Dem Gefangenen-Aufsicher Lang, welcher nach 13jähriger einwandfreier Dienstzeit, bekanntlich unlängst von der hiesigen Strafkammer wegen geringfügiger Durchschießereien mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden ist, ist, wie man hört, durch einen Gnadenakt des Justizministers die Wiederverwendung, wenn auch in einem anderen Zweige des Staatsdienstes zugesprochen worden. Der Lang näher kennt, wird über diese Nachricht nur die lebhafteste Genugthuung empfinden.

Verbotene Druckschriften. Durch rechtskräftiges Urteil des Landgerichts 1 Berlin vom 2. 5. 1904 ist die Unbrauchbarmachung der Druckschrift „Ein Beitrag zur ärztlichen Ehrengerichtbarkeit in Berlin“ von Dr. Ferdinand Goldstein angeordnet worden. — Durch Beschluß des Amtsgerichtes zu Breslau vom 14. Dezember ist die im Dresdener Romanverlag erschienene Druckschrift „Graf Franz von Sade, der Frauenräuber“, auf Grund des Paragr. 184 des Strafgesetzbuchs beschlagnahmt.

Ausstellungen Vanger (Zaunstraße 6). Neu angeheftet: Portrait-Ausstellung. 500 Bildnisse (Reproduktionen) aus Vergangenheit und Gegenwart. Nützlichkeiten, Staatsmänner, Diplomaten, Politiker, Nationalökonomien, Strategen, Dichter, Maler, Bildhauer, Architekten, Tonkünstler, Mediziner, Geographen, Reisende, Sänger, Schauspieler, Juristen, Naturwissenschaftler, Historiker, Weltkaiser, Kunst- und Literaturhistoriker, Archäologen, Philologen, Philosophen, Theologen etc. Drei Postkarten-Portraits von Severin Prover-Rosenbogen.

Kaiser-Panorama. Dieses bewährte Kunstinstitut erstreckte sich während der beiden Weihnachtsfeiertage eines ungewöhnlich regen Besuches, so daß es in den Nachmittagsstunden die Schaulustigen nicht annähernd fassen konnte. Besonders sind es die vorzüglich gelungenen Naturaufnahmen von Port Arthur während der Belagerung dieser heldenmütig verteidigten Seefeste, welche das größte Interesse erregen. Dieselben enthalten viel bemerkenswerte Vorformnisse, die alle hier aufzuführen aus der Raum nicht gestattet. Andere Ansichten führen den Besucher nach dem eigentlichen Streitobjekt zwischen Rußland und Japan, nach Korea, in welchem wir die tragischen Koreaner in ihrem Familien- und Staatsleben, ihrem Handel und Verkehr und ihrer Kultur kennen lernen. — Der andere Apparat enthält 50 prachtvolle Ansichten der malerischen Stadt Pissabon mit ihrer paradiesischen Umgebung. Da der Andrang in dieser Woche ein besonders großer ist, empfiehlt es sich, zur Vermeidung der Stunden von 10—4 Uhr zu wählen, um sich dem Genuß mit mehr Ruhe hingeben zu können.

Geschäftliches. Herr Fabrikunternehmer Carl Dauer, Waldstraße 74, hat sein Geschäft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt, welche die Firma Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H. führt. Der Aufsichtsrat der Expeditionsfirma L. Nettemader in Wiesbaden Herr Franz Neumann ist als Gesellschafter eingetreten und übernimmt die kaufmännische Leitung der Gesellschaft. Das Bureau befindet sich Rheinstr. 18.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weillburg a. d. Lahn.
Berechnung der Witterung für Dienstag, den 28. Dezember:

Nur schwachwindig, zeitweise aufklarend, kälter.

Genaueres durch die Weillburger Wetterkarten, welche an der Redaktion des Wiesbadener General-Anzeiger, Mainkurstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Briefkasten

A. J. R. undesheim. Von den hiesigen Lagen nennen wir folgende: Lage Plato zur beständigen Einigkeit! Old-Fellow-Lohnsloge No. 1 von Nassau; Lage Hohenzollern.



Lezte Telegramme

Wiesbad. 30. Geburtstag.

Berlin, 27. Dezember. Der Schriftsteller Professor Ludwig Pietzsch hat am ersten Weihnachtsfeiertage seinen 80. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlaß ließ der Kaiser dem greisen Jubilar ein in warmen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm übermitteln.

Raubmordversuch.

Berlin, 27. Dezember. Bei einem Raubmordversuch wurde am ersten Weihnachtsfeiertage, Abends gegen 8½ Uhr, in Rantow der aus Oberschlesien stammende 22jährige Schlächtergeselle Josef Wosniza von dem 30 Jahre alten, mehrfach mit Zuchthaus vorbeistrassen Arbeiter Karl Schulz durch zwei Revolverhiebe lebensgefährlich verletzt. Trotzdem konnte der Ueberfallene den Schulz solange festhalten, bis andere Personen, die ebenfalls mit der Waffe bedroht wurden, hinzukamen und den Verbrecher festnahmen.

Gräfin Montignolo.

Dresden, 27. Dezember. Hier trat gestern mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, die frühere Kronprinzessin Louise, Gräfin Montignolo, habe in Brüssel Selbstmord begangen. Erfundungen im hiesigen königlichen Schloß ergaben, daß dort offiziell nichts von einem Selbstmord der Gräfin bekannt sei. Nach Mitteilungen aus informierten Kreisen scheint es festzustehen, daß die Gräfin nicht, wie von einer ihr nahestehenden Seite erklärt wurde, nach Florenz, sondern über Frankfurt a. M. nach Brüssel gefahren ist, wo bekanntlich Monsieur Giron wohnt. Im Gegensatz zu dieser Meldung berichtet der B. V.-M., daß die Gräfin gestern in Florenz eingetroffen ist.

Fabrikbrand.

Luxemburg, 27. Dezember. Gestern ist die Handschuhfabrik von Reinhard, die 300 Arbeiter beschäftigt, bis auf die Grundmauern abgebrannt.

Zum Fall Epton.

Paris, 27. Dezember. Jules Demaitre, der von mehreren nationalistischen Blättern wegen seiner angeblich zweideutigen Haltung getadelt worden war, veröffentlicht folgende Erklärung: Aus den Veröffentlichungen in den Blättern ersehe ich, daß man sich in arger Weise über meine Meinung und meine Aussagen geäußert hat. Als Präsident der Vaterlandsliga weise ich die gegen die Ehrlichkeit meines Freundes Epton gerichteten Anklagen entschieden zurück und erwarte mit Ruhe, daß die Ankläger ihre Beweise vorlegen. — Der Nationalist Josef Renard, der als Vertreter der von dem Vater Epton's erhaltenen Strafanzeige der gestern Nachmittag im Arbeitszimmer Epton's stattgehabten gerichtlichen Untersuchung beigewohnt hat, erklärte einem Berichterstatter, diese Untersuchung hatte nach seiner Ansicht bewiesen, daß der Selbstmord Epton's, wie ihn Frau Epton geschildert habe, absolut unmöglich sei.

Entgleisung eines Zugzuges.

Kairo, 27. Dezember. Hier entgleiste ein Zugzug. Im Restaurationswagen wurde ein Mann getötet und 10 Personen verwundet, am schwersten eine deutsche Dame.

Zugzusammenstoß in Amerika.

Newport, 27. Dezember. Zwischen St. Louis und Louisville stießen zwei Personenzüge der Southern Railway zusammen. 7 Personen sind todt, 10 verwundet. Die Katastrophe ist angeblich durch ein fehlerhaftes Telegramm verursacht worden.

Die Gährung in Rußland.

Breslau, 27. Dezember. In Pabianice ist es, der Stadt, Jtg. zufolge, aus Anlaß der neuen Mobilisierung zu heftigen Demonstrationen gekommen. Mehrere hundert Personen scharten sich zusammen, um gegen die Mobilisierung zu demonstrieren. Sie trugen Fahnen voran mit der Aufschrift: Fort mit dem Militarismus! Die Unruhen dauerten bis in die Nacht hinein. Die Polizei wagte es nicht, die aufgelegte Menge anzugreifen. Viele Männer waren bewaffnet. — Demselben Blatte zufolge soll unweit Krasnojarska ein Militärzug, der 300 Reservisten mit sich führte, zum Entgleisen gebracht worden sein. Mehrere Personen sollen getötet, viele verletzt sein.

Der russisch-japanische Krieg.

Die baltische Flotte.

Paris, 27. Dezember. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ theilt seinem Blatte mit, man halte es für wahrscheinlich, daß Rischdjestwenski mit seiner Flotte um die Südküste Australiens herumfahren werde, um einer Ueberraschung bei den Sunds-Inseln vorzubeugen.

London, 27. Dezember. Die „Times“ meldet: Die Nachricht, Holland stehe im Begriff, der Baltischen Flotte Zugang zur Verfügung zu stellen, rufe in Japan nationale Unwillen hervor. Das führende Blatt sagt, wenn Japan von den Neutralen keine gerechte Behandlung erlange, so werde es dagegen Maßregeln zu treffen wissen.

Port Arthur.

London, 27. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tientsin: Ein Bote aus Port Arthur theilt mit, daß die Japaner bei Einbruch der Dunkelheit am 24. Dezember 5000 Mann stark mit vielen Maschinengewehren die nördlichen Verteidigungswerke angriffen. Sie nahmen mehrere Schanzen und drangen bis zum Fuße eines Berks vor, von wo aus die russischen Maschinengewehre zusammen mit den schweren Geschützen fürchterliche Verheerungen unter ihnen richteten. Unter dem Licht der Scheinwerfer kam es um Mitternacht zu einem heftigen Bajonettkampfe. Als die russischen Abteilungen den Japanern den Rückzug abzuschneiden drohten, zogen sich diese zurück. Sie verloren verschiedene Maschinengewehre, 300 Gewehre und 80 Gefangene. Ihre Verluste an Toten werden auf 600 geschätzt. Die Japaner machten auf den nördlichen Hügel bei Zhushan Salt, wo sie sich unter heftigem Feuer eingruben. Die beiden japanischen Flügel haben dagegen sämtliche Werke, die den äußeren Rahmen der Hauptforts bilden, genommen. In Dalny treffen wöchentlich etwa 40 Züge mit Verstärkungen bei der Belagerungsarmee ein. Es verlautet, General Rognie schwer verwundet an Armen und Beinen im Hospital in Dalny.

London, 27. Dezember. Eine Sonderausgabe des Sunday Special berichtet aus Tokio, daß seit vorgestern von dem 203 Meter-Hügel und den beiden südlich davon liegenden Höhen, welche in den letzten Tagen verstärkt wurden, die Beschießung der Europäerstadt von Port Arthur wieder begonnen hat.

Die Lage in der Mandschurei

Paris, 27. Dezember. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet, er habe nunmehr die Gewißheit gewonnen, daß Rußland ungeheure Anstrengungen in der Mandschurei in die Wege leitet. Der Eisenbahnminister und der Minister der öffentlichen Bauten berathen Mittel und Wege, Truppen und Proviant auf dem Wasserwege in die Mandschurei zu befördern. Auropassin wird 600 000 Mann erhalten, deren Basis zwischen Wladivostok und Chabin sein wird, wo ungeheure Vorräte an Lebensmitteln und Kriegsmaterial aufgestapelt werden. Die Gesamtzahl der russischen Streitkräfte soll nöthigenfalls auf 800 000 Mann erhöht werden. Der russische Kriegsplan besteht darin, die rechte Flanke der Japaner mit einer ungeheuren Uebermacht zu umgehen. Die Russen werden Militärbahnen anlegen, welche sie bei ihrem weiteren Vorrücken besetzen werden. Im jüngsten Ministerrath, welcher in Jarosje Selo stattfand, wurde beschlossen, auf keinen Fall zurückzugehen, um den Krieg im Laufe des Sommers zu beenden.

Japans Kriegsbereitschaft

Paris, 27. Dezember. Der Matin meldet aus Tokio: Die japanischen Kriegsvorbereitungen werden mit größter Eile fortgesetzt. Man beabsichtigt, insgesamt 500 000 Mann an Truppen dem Marschall Oyama zur Verfügung zu stellen. Außerdem sind große Forderungen für die Artillerie vorgesehen. Auf Formosa und den übrigen südlichen Inseln werden große militärische Vorbereitungen getroffen, um dieselben vor einem eventuellen russischen Angriff zu schützen. Die Verbindungen zwischen Dalny und Jentai sind vorzüglich. Die Transporte zwischen Tokio und Jentai nehmen nur 6 Tage in Anspruch.

Das dritte russische Geschwader

Petersburg, 27. Dezember. Admiral Wirilow betreibt die Mobilisierung des seinem Kommando anvertrauten Stillen Ozean-Geschwaders mit außerordentlicher Energie. Die Ausreise findet im Januar statt. Es wird Tag und Nacht ununterbrochen gearbeitet, sowohl in Kronstadt, wie in anderen Ostseehäfen, um sobald wie möglich dem Admiral Rischdjestwenski Verstärkungen zu senden.

Elektro-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Standesamt Bleibrid.

Geboren: Am 10. Dezember dem Kaufmann August Gassenbach e. L. — 15. dem Zimmermann Matthäus Johann Schmitt e. L. — 17. dem Schreiner Franz Pausch e. L. — 17. dem Tagelöhner Peter Reih e. L. — 17. dem Tagelöhner Heinrich Wilt. Neufinger e. L. — 18. dem Schuymann Karl Bauer e. L. — 19. dem Wagner Friedrich Wilhelm Päch e. L.

Aufgeboten: Der Fuhrmann Andreas Pfauth und Pauline Elisabeth Hüll, beide hier. — Der Tagelöhner Heinrich Josef Weidlein und Apollonia Brendel, beide hier. — Der Straßenbahnkassener Johann Peter Gänlein hier und Maria Franz zu Rantenbach. — Der Sergeant August Paul Fleckstein und Johanna Wilhelmine Hofmann, beide hier. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Reinhardt und Luise Wöds, beide hier. — Der Eisenbahn Telegraphist Georg Vogt hier und Barbara Theresia Michelbach zu Camp.

Verheiratet: Am 17. Dezember der Tagelöhner Franz Josef Reidelbach und Katharina Bau, beide hier. — 17. der Kaufmann Wilhelm Andreas Volte zu Hannover und Helene Anna Luise Gohringer hier. — 19. der Hilfsrangiermeister Jakob Bode und Theresia Pörn, beide hier. — 23. der Zieglerbrenner Heinrich Hermann Friedrich Wilhelm Stüder und Anna Maria Erbe, beide hier.

Gestorben: Am 17. Dezember: Karl Josef Schipper, 1 Monat alt. — 19. die Ehefrau Luise Roth geb. Gildbrand, 56 J. alt. — 19. die Ehefrau Katharine Christine Luise Schäfer geb. Martin, 64 J. alt. — 22. die Privatierin Karoline Thomas geb. Wegoldt, 88 J. alt. — 22. Pauline Auguste Franziska Christalle, 1 J. alt.

Oefen und Herde

empfiehlt in

größter Auswahl zu den billigsten Preisen



Verkaufsstelle der bekannten Riessner Oefen:

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden,

Kirchgasse 10.

Tel. 241.

Wiesbadener Emaillier-Werk, ^{Wasser}gasse 3. ^{gasse 19}

Warenhaus
Julius Bormass.
Neubau.

Aufzug nach allen Etagen,
Erfrischungsraum II. Etage,
empfiehlt für **Sylvester:**

Feinste
Ananas-Arac-Punschessenz
1/4 Ltr. 2.20, 1/2 Ltr. 1.20.

Feinste
Orange-Rum-Punsch-Essenz
1/4 Ltr. 2.20, 1/2 Ltr. 1.20.

Echte Düsseldorfer Punschessenz
von
Fr. Nienhaus, Düsseldorf,
bekannt als beste Marke.

	1/4 Ltr. Fl.	1/2 Ltr. Fl.
Rotwein-Punsch	2.30	1.25
Portwein	3.15	1.65
Sherry	3.15	1.65
Schlummer	3.15	1.65
Rum	3.15	1.65
Arac	3.15	1.65
Kaiser	3.45	1.80
Ananas	3.45	1.80
Erdbeer	3.45	1.80

Arac de Batavia
pr. 1/4 Ltr.-Fl. excl. Glas M. 2.40, 2.15, 1.90
pr. 1/2 Ltr.-Fl. excl. Glas M. 1.45, 1.25, 1.10

Rum (Verschnitt)
pr. 1/4 Ltr.-Fl. excl. Glas M. 1.90, 1.70, 1.45, 1.20
pr. 1/2 Ltr.-Fl. excl. Glas M. 1.10, 0.95, 0.85, 0.75

Rum de Jamaica
pr. 1/4 Ltr.-Fl. excl. Glas M. 3.30, 2.60, 2.40
pr. 1/2 Ltr.-Fl. excl. Glas M. 1.80, 1.40, 1.30

Cognac Peters, Köln
pr. 1/4 Ltr.-Fl. excl. Glas M. 4.15, 3.30, 2.60, 2.15, 1.85, 1.55, 1.40
pr. 1/2 Ltr.-Fl. excl. Glas M. 2.20, 1.75, 1.45, 1.20, 1.10, 0.95, 0.85
anerkannt ganz hervorragende Qualitäten

Schaumweine
Burgey rot gelb grün
pr. 1/4 Ltr. Fl. 3.— 3.30 3.65
pr. 1/2 Ltr. Fl. 1.70 1.90 2.10
incl. Sektsteuer
bei 1/2 Fl. Burgey grün 1/2 Fl. 3.60,
Henkell und Kupferberg billigst.

Für Glühwein
vorzügliche Rotweine per 1/4 Ltr. von
55 Pf. an.

Für Bowle
Rhein- und Moselweine pr. 1/4 Ltr. Fl. von
55 Pf. an
Feinste Treibhaus-Ananas p. Pfd. M. 1.20
„ Mandarinen „ „ „ 0.70
„ Apfelsinen pr. Pfd. M. 0.50 60
Ananas in Dosen pr. 1/4 1/2 1 Ltr. Dosen
M. 0.70 0.90 1.60
Erdbeeren M. 0.58 1.—
Pflirsche M. 0.59 1.04
2471

Der große Erfolg
meines vorjährigen
Inventur-Anverkaufes
veranlaßt mich auch diesmal wieder vor Beginn der Lageraufnahme
bis ca. 10. Januar
meiner werthen Kundschaft ganz bedeutende Vortheile zu bieten.
Große Posten Wäsche, Trikotagen, Schürzen, Bett-
tücher, Bettdecken, Manufakturwaaren, Steppdecken,
Coltern, Gardinen erstaunlich billig.
Besichtigung meines Lagers ohne jeden Kaufzwang.
Ich führe den Beweis, dass nach wie vor günstigste Be-
zugsquelle solider Waaren.
Ellenbogen- Sächsisches Waarenlager, Michels-
gasse 2. M. Singer. berg 5.

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit-
Patent-Coks für Centralheizung und irische Oefen, Brilleis, sowie Brenn-
und Anzündeholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen
Preisen 6542

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelheidstraße 2a.
Preislisten gern zu Diensten. Fernsprecher 527.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro
Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler-Hafercacao.
Cacao Houten.
Gaedke.
los ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.
Somatose.
do. flüssig
Hämatogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Tutulin Lactagol.
Hartenstein'sche
Leguminosen
Malzextract
Dr. Theinhard's
Hygama.
Pepsin-Weine.
Sämmliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nutella's Kindermehl.
aufgekeimtes
Müller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
„ Reismehl.
„ Gerstenmehl.
Opel's
Nährwieback
Quaker oats.
Arrow root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische „
Hygama.
Soxhlet
Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Peguin.
Malzextract.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner
Milchzucker
per 1/2 Kilo Mk 1.—.

Kinderpflege-Artikel

Soxhlet-
Apparate
und sämmtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisaugen.
Spielschnuller.
Zahnringe.
B. isserungen
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderrahmbrüsten.
Obren-
schwämmchen.
Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 8 St. 70 Pf.

Sämmtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehandelter Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Albrechtstr. 6, 1,
mit möblirtem Zimmer, sofort zu
vermieten. 2473

Cand. phil.
erteilt

Nachhilfe-
Unterricht

mit bestem Erfolg.
Officieren unter **H. St. W.**
hauptpostlagernd 2470

Gein einfaches Wohnhaus mit
Haushalt gesucht 2452
Mauritiusstr. 10 1

Berathg. Gut verwerthet.
Berth. 1. P. r. 2468

Fürstliche zuverl. Knechtmädchen
gef. 1. Januar 2466
Mühlstr. 97, 3

Möbrierte Wohnung zu ver-
mieten 2466
Mauerstraße 3/5.

Endendörfer, 4, am Kaiser-
Friedrich-Ring (seine, ruhige
Lage), 1. Etage, 6 Zimmer mit
reicht. Badkabin., per sofort zu ver-
mieten. 2456

Endendörfer, 4, am Kaiser-
Friedrich-Ring (Dachboden),
gr. 2-Zimmer-Wohnung u. Kuch-
an. kinderlose Leute für 300 Mk.
zu verm. 2466

Möbrierte, 20 in eine schöne
geräumige 4-Zim.-Wohn.,
2. Etage, mit reichl. Badkabin. zu
verm. **W. Kimmel, Kaiser-**
Friedrich-Ring 67 2454

Wolfs Spitz, wolgograu
(Häute), 1 1/2 Jahre alt, vor
ca. 8 Tagen entlaufen. Wegen
Belohnung abgegeben. Mauritius-
straße 12, **Cigarrenladen.** Vor
Ankauf wird gewarnt. 2465

Gein gutes, beizb. Zim. sof. od.
später zu verm. Am Kaiser-
Friedrich-Ring, Niederwaldstr. 4.
Hb., Bst., Ints. 2479

Gebirgsstr. 16, Post. Wohnung,
8 Zimmer, Küche und Keller
neu hergerichtet, an ruh. Familie
zu vermieten. 2475
Hb., Gebirgsstr. 14, 1.

Gut über die Gde. wo zwei
Kinderleg. 1 1/2, 2, 3. Nach. Wo
Hof. 1 1/2, 2, 3. Nach. Wo
Blut- und Frauen- 1 1/2, 2, 3.
Eidenerstr. Dr. 29, Hamburg. 376

Gleich. Dienstmädchen auf gleich
ab. 1. Januar gesucht. Post-
straße 31, 2. St., 4. 2474

Serranienstraße 19, 1. oder 2.
St., 2 sch. Manfarden an
einz. Frau zu verm., ebenf. gegen
Hausarbeit. 2493

Sanger ordentl. Laufbursche
gesucht. Flora-Drogerie, Ge-
bäudestr. 5. 2461

Möbrierte 24, Postmann,
beizb. möbl. Manfarden zu
verm. 2477

Möbrierte 31, 1. St., möbl.
Zimmer mit 2 Betten und
Koch b. zu verm. 2475

Geine kleine beizbare Werkstatt,
pro Monat 10 Mk., sofort
zu verm. Näheres Schwalbacher-
straße 59. 2478

Geine gute, große beizbare Werkstatt,
beizbar, auf 1. April zu verm.
N. Schwalbacherstr. 59. 2479

Gein Vöhen Liebergeser u. Jop-
pen v. 4 Mk. an, Anabene u.
Schulhofen 75 Pf. an gefärbt.
Anabene 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gein Vöhen Liebergeser u. Jop-
pen v. 4 Mk. an, Anabene u.
Schulhofen 75 Pf. an gefärbt.
Anabene 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gein Vöhen Liebergeser u. Jop-
pen v. 4 Mk. an, Anabene u.
Schulhofen 75 Pf. an gefärbt.
Anabene 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gein Vöhen Liebergeser u. Jop-
pen v. 4 Mk. an, Anabene u.
Schulhofen 75 Pf. an gefärbt.
Anabene 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gein Vöhen Liebergeser u. Jop-
pen v. 4 Mk. an, Anabene u.
Schulhofen 75 Pf. an gefärbt.
Anabene 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Das Neueste
in
Hut- und Mützen
empfiehlt
W. Killan,
Michelsberg 2.
7112

Das Beste auf dem Markt!
Patent-Rund-Kopf-Glühkörper
unterscheiden sich von
allen anderen Fabrikaten durch ihren
faltenlosen runden Kopf,
was eine
höhere Lichtstärke u. grössere Widerstands-
fähigkeit
gegen Erschütterungen gewährleistet.
D. R. P. **Probe-Dtad. Franko** überall Mk. 4.25
No. 132094. gegen Nachnahme.
Gasglühlicht-Special-Geschäft „Hassia“
Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.
Wiederverkäufer gesucht. 1707

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 303.

Mittwoch, den 28. Dezember 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtoberordneten werden auf
Freitag, den 30. Dezember l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Fluchtlinienplan für eine von der Nerobergstraße in
westlicher Richtung durch das städtische Weinbergsgelände zu
führende Straße. Ver. B.-A.
2. Fluchtlinienplan der Mainzerstraße zwischen Rhein-
straße und Lessingstraße. Ver. B.-A.
3. Nachforderung von 6230 M. für die Herrichtung
des Platzes für das Gustav-Freitag-Denkmal. Ver. B.-A.
4. Projekt für eine Kochschule in der Gutenberg-
schule, veranschlagt zu 3150 M. Ver. B.-A.
5. Ein Vandalisierungsgeuch des Gärtners Karl Ranke,
Platterstraße. Ver. B.-A.
6. Fällung und Pflanzung von Alleebäumen. (Ver. der
bestellten Kommission).
7. Verkauf eines städt. Bauplatzes Ecke Emser-
und Niederbergstraße. Ver. B.-A.
8. Desgl. von Feldwegflächen an der Hohenlohestraße.
Ver. B.-A.
9. Desgl. eines städt. Bauplatzes an der Nerothal- und
Wilhelminenstraße.
10. Desgl. von Weg- und Bachbettflächen im Distrikt
Weidenstadterweg.
11. Ankauf von Gelände zur Erweiterung der Doh-
heimerstraße.
12. Aenderung der projektirten Einfriedigungslinie für
die Friedhofserweiterung nach der Ostseite.
13. Aenderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände
zwischen Schiersteiner- und Viebricherstraße.
14. Beteiligung Preussischer Städte an einer Hochzeits-
gabe bei der bevorstehenden Vermählung S. K. u. K. Hoheit
des Kronprinzen.
15. Besuch des Zentral-Verbandes der Gemeindebeamten
Preußens um Gewährung eines Beitrags zur Errichtung
von Erholungsheimen.
16. Ergänzung der Bestimmungen betr. die Gehalts-
ordnung für das Lehrpersonal der höheren Mädchenschule
und die Stundenvergütung für den Ausbilderunterricht.
17. Vergleich, betr. Forderung der Stadt an die Kon-
sumsasse des früheren Pächters des Brunnens-Comptoirs
H. Koch.
18. Vertrag mit dem Pächter der Dampf-Waschanstalt.
19. Vorschläge zur Ergänzung des Feldgerichts für einen
verschiedenen Feldgerichtsbezirk.
20. Wahl einer Armen- und Waisenspfliegerin für den
I. Armenbezirk.
21. Anhebung der Stadtoberordneten-Versammlung, betr.
die Anstellung
a) des Direktors Nigal als Bureauassistent bei der
Licht- und Wasserwerksverwaltung,
b) des Direktors Hübner als Bureauassistent beim
Stadtbaumeisteramt Abteilung I,
c) des Straßenreinigungs-Aufsichters Herrn. Müller.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1904.

Der Vorsitzende der Stadtoberordneten-Versammlung.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Lungens etc.).
Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle
(Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten
unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im
Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärt-
nerische und sonstige Ausbesserung der Kapelle dagegen
wird städteseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache
der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauer-
feierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofs-
aufseher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese
zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche
sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen,
wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853
zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866
zu Schlich.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11.
12. 1864 zu Weilmünster.
4. der Ehefrau des Tagl. Gustav Buchbach, Emilie
geb. Kraus, geb. am 12. 11. 1876 zu Sonnenberg.
5. der Dienstmagd Karoline Ehlig, geb. am 22. 8.
1885 zu Wiesbaden.
6. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine
geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
7. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864
zu Eschenbühl.
8. der Dienstmagd Wilhelmine Heep, geb. am 21.
7. 1881 zu Steeden.
9. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856
zu Hainstadt.
10. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich,
geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
11. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866
zu Schimmerda.
12. der ledigen Modistin Adele Knapp, geb. 13. 2.
1874 zu Mannheim.
13. des Tagelöhners Heinrich Kuhmann, geb. am 16.
6. 1875 zu Viebrich.
14. der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. am 19. 7. 1884
zu Ottersheim.
15. des Fuhrmanns Albert Maikowetz, geb. am
12. 4. 1867 zu Wiesbaden.
16. des Tagelöhners Georg Mehlert, geb. 25. 1. 1865
zu Mainz.
17. des Buchhalters Georg Michaelis, geb. 18. 10.
1870 zu Wiesbaden.
18. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. 23. 8.
1874 zu Winkel.
19. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7.
1868 zu Mosbach.
20. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg.
21. der ledigen Lina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
22. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapp, geb. 16. 9.
1870 zu Oberriedelbach.
23. der ledigen Henriette Zimmermann, geb. am 11.
5. 1880 zu Wiesbaden.
24. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie
geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden
Wiesbaden, den 15. Dezember 1904.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. Dezember d. J., vor-
mittags, soll in dem Stadtwalde „Unteres Bahnholz 4“
das nachstehend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffent-
lich meistbietend versteigert werden.

- 1., 37 eigene Stämme von zusammen 10 Festmtr.
- 2., 5 eigene Stangen I. Klasse,
- 3., 47 Rmtr. eich. Prügelholz, 2,20 Mtr. lang,
- 4., 46 Rmtr. eich. Scheitholz,
- 5., 87 Rmtr. eich. Prügelholz,
- 6., 220 eich. Wellen,
- 7., 274 Rmtr. buch. Scheitholz,
- 8., 213 Rmtr. buch. Prügelholz,
- 9., 4910 buch. Wellen und
- 10., 4 Rmtr. Nadelholz (Scheit).

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September 1905.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Försterhaus
im Dambachtal.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1904.

2299

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bez. die Unfallversicherung der bei Regiebauern
beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-
anstalt der Hesse-Rassauischen Bauwerks-Versicherungsgesell-
schaft für das 3. Quartal lfd. J. über die von den Unter-
nehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während
zweier Wochen, vom 24. l. Mts. ab gerechnet, bei der Stadt-
hauptkasse im Rathause während der Vormittags-Dienst-
stunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch
die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der
Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vor-
läufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Ge-
sellschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauwerks-
versicherungsgegesetzes zuständigen anderen Organe der Ge-
sellschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 23. Dezember 1904.

2431

Der Magistrat.

Dienstboten-Abonnement

des
städtischen Krankenhauses.

Das Dienstboten-Abonnement unserer Anstalt besteht
auch für das Kalenderjahr 1905 fort, und teilen wir
unseren Abonnenten mit, daß die fraglichen Beiträge —
für jeden Dienstboten 8 Mark — vom Ende Dezember
1904 bis Ende Februar 1905 durch unseren Kassenboten
erhoben werden.

Die Mitgliedschaft besteht fort, bezw. haben die be-
treffenden Herrschaften Anspruch auf Verpflegung ihrer
Dienstboten im städtischen Krankenhaus, auch wenn der Be-
trag noch nicht erhoben ist, sofern sie ihr Abonnement bis
zum 1. Januar 1905 nicht abgemeldet haben.

Die Herrschaften, welche beabsichtigen unserem Abonne-
ment neu beizutreten, machen wir in ihrem eigenen
Interesse darauf aufmerksam, die Anmeldung bei unserer
Kasse schon jetzt zu bewirken, weil dann das neue Abonne-
ment schon am 1. Januar 1905, während bei späterer An-
meldung, nach dem 1. Januar 1905, erst am 15. Tage
nach der Anmeldung in Kraft tritt. Niemand sollte ver-
säumen, von unserer segensreichen Einrichtung ausgiebigen
Gebrauch zu machen, zumal alle Kranken, ohne Rücksicht auf
den Charakter der Krankheit, Aufnahme finden und wir die
Verpflichtungen, welche das Gesetz den betreffenden Herr-
schaften, bezüglich der Verpflegung ihrer Dienstboten in
Krankheitsfällen auferlegt, übernehmen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind bei unserer
Kasse kostenfrei zu haben.

1794

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur
öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „Schützenhof“
wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom 1. Oktober
d. J. bis 1. April n. Jahres geschlossen bleibt. Der
Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle
vor den Bädern, welche sonst während des Winters als
Restaurantslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen
zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem
Winter zur Verfügung.

7021

Städt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Bekanntmachung.

Bez. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen
Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustim-
mung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen
Bürgerchaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Win-
ter die Mittel zuführen läßt, um den armen Kindern, welche zu
Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trocke-
nes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule
einen Teller Hafergrütze und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von
den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten
Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen
Portionen betrug nahezu 37.000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen
Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gebürt hat,
welch günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist ge-
wisshalber bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu
bringen.

Gaben über welche öffentlich quittirt werden wird, nehmen
entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat, Rentner Arndt, Uhlendorferstraße 1, Herr Stadt-
rat Kaufmann Epth, Jbsteinerstraße 13, Herr Stadtoberordneter
Dr. med. prakt. Arzt Günz, H. Burgstraße 9, Herr Stadtr. Ober-
leutnant a. D. von Dettin, Adelheidstraße 62, Herr Stadtr. Gast-
wirt Groll, Gleichstraße 14, Herr Stadtr. Rentner Kimmel, Kar-
ser Friedrich-Ring 67, Herr Bezirksvorsteher Gerichtsassessor a.
D. Direktionsmitglied der Nass. Landesbank Rausch, Landes-
bank, Herr Bezirksv. Lehrer Wagner, Dohlemerstraße 86, Herr
Bezirksv. Rentner Bremer, Rheinstraße 38, Herr Bezirksv. Reg-
Sekretär a. D. Schroeder, Emserstraße 48, Herr Bezirksv. Leh-
rer Münzert, Gustav Adolphstraße 13, Herr Bezirksv. Verwalter
Schminke, Augenheilklinik, Herr Bezirksv. Kaufmann Mödel,
Langgasse 24, Herr Bezirksv. Rentner Berger, Raurgasse 21,
Herr Bezirksv. Rentner Bollmer, Gainerweg 10, Herr Bezirksv.
Dreher Bollinger, Schwalbacherstraße 25, Herr Bezirksv.
Schuhmacher Rumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksv. Rentner Ko-
sch, Querselbstraße 3, sowie das städt. Armenbureau, Rathhaus
Zimmer 12. Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben güt-
tigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft:
Lammstraße 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstraße 2, Herr Kauf-
mann Emil Hees jun., Inhaber der Firma Karl Ador Nachf.,
gr. Burgstraße 16, Herr Kaufmann A. Kollath, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann G. Schenk, Inhaber der Firma G. Koch, Ecke
Michelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unter-
gast, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 1. November 1904.

9852

Namens der städt. Armen-Deputation:
Traders,
Magistrats-Affessor.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schloßerarbeiten** (eiserne Treppen, Gitter u. f. w. Pos XVII und XVIII) für den **Erweiterungsbaue der Gutenbergschule** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße No. 15, Zimmer Nr. 15a, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf., und zwar bis zum 3. Januar 1905 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. 2. 147 Pos XVII u. XVIII**“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 4. Januar 1905, vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Pos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und in allen Punkten ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1904.

2426 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die **Installation für die Bogenlichtbeleuchtung** der Feuerwache soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 24 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschl. Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 3. Januar 1905 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. B. 2. 31**“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 5. Januar 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1904.

2410 Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage**, sowie Anstrich der Räume mit Emailfarbe für den **Umbau der Gurgel- und Inhalierräume am Kochbrunnen** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. Januar 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1904.

2187 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verkauf.

Die Vorder- und Hintergebäude auf dem Terrain des städt. Grundstücks, **Wellstr. Nr. 36**, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und 1 Lageplan können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 23, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum 3. Januar n. Nts., abends bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. II. 12 Deff.**“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 4. Januar 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1904.

2133 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die **Führung des Haushalts bei armen Familien** während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verkauf.

Die auf den Speichern bzw. Kellern der städt. Schulen und zwar: Schule an der Bleichstraße, Schule an der Lehrstraße, Schule auf dem Schulberg 10/12 und Schule an der Rheinstraße lagernden gebr. 4- bzw. 5-sitzigen **Schulbänke** zusammen **210 Stück** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden.

Angebotsformulare pp. können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 23, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Eine Befestigung der Bänke ist nach vorheriger Anmeldung bei dem Bedellen gestattet. Etwaige Auskunft erteilt das Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. II. 13 Deff.**“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 4. Januar 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1904.

1232 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Der **Fluchtliniplan** für das Terrain zwischen der Idsteinerstraße und dem Tunnelbach (Distrikte Rosenfeld, Rettungshaus und Tunnelberg) ist durch Magistrats-Beschluß vom 21. Dezember cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 30. Dezember 1904 bis einschließlich 6. Januar 1905 weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38 a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1904.

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 28. Dezember 1904, Abends 8¹/₂ Uhr beginnend:

Grosser Weihnachts-Ball.

Saal-Oeffnung 7¹/₂ Uhr.

Festlich dekorierter grosser Saal.

Mehrere Weihnachts-Bäume.

Während der Pause:

Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.

Anzug: **Ball-Toilette** (Herrn Frack und weisse Binde). Tanz-Ordnung: **Herr F. Heidecker.**

Eintrittspreis:

Für Abonnenten 2 Mark, für Nicht-Abonnenten 4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Die Galerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Auf den Antrag von hiesigen selbständigen Gewerbetreibenden des **Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Gewerbes** wird auf Grund des § 41b der Gewerbeordnung nach amtlicher Feststellung der Zweidrittel-Mehrheit der von den beteiligten Geschäftsinhabern für den Antrag abgegebenen Stimmen hierdurch bestimmt: **Sämtliche Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Geschäfte in Wiesbaden sind an Sonn- und Feiertagen, um 1 Uhr nachmittags, an dem ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertage hingegen gänzlich zu schließen.**

Dementsprechend werden die im Regierungs-Amtsblatt Nr. 13 für 1895 Nr. 284 Z. 6. und in Nr. 49 von 1900 Nr. 1108 aufgeführten Ausnahmegestimmungen vom 23. März 1895 und vom 23. November 1900 hierdurch abgeändert, jedoch mit der Maßgabe, daß die im hiesigen königlichen Theater, Residenztheater und Walsalltheater zu der Vorbereitung von öffentlichen Vorstellungen erforderlichen Arbeiten des Friseurgewerbes von vorstehender Anordnung ausgenommen werden.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1904.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: v. G. i. p. i.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1904.

2378

Der Polizei-Präsident.

J. B.: F. a. l. e.

Fachmeisterkursus für Herren- u. Damenschneider und -Schneiderinnen.

Am 11. Januar soll obiger Kursus, welcher seitens der Handwerkskammer mit Unterstützung des Staates und der Stadt Wiesbaden veranstaltet wird, eröffnet werden. Der Unterricht wird erteilt durch den Direktor der internationalen Bekleidungsakademie, Herrn **F. O. Müller** zu Frankfurt a. M. Gelehrt wird: Maßnehmen, Fachzeichnen, Entwerfen von Schnittmustern, Anatomie, Zuschneiden, Materialkunde, Fachkalkulation und Fachbuchführung. Der Unterricht soll 3 Monate hindurch **Montags, Mittwochs und Freitags, nachmittags von 6 bis 9 oder auch von 4¹/₂ bis 7¹/₂ Uhr, stattfinden.** Das Schulgeld beträgt **Mk. 20.—** für den ganzen Kursus. Anmeldungen sind bei der unterzeichneten Kammer oder der hiesigen Schneider-Zunft zu tätigen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1904.

403

Die Handwerkskammer.

Bekanntmachung.

Vor dem in der **Sylvesternacht** beliebten **Unzuge des Schießens und des Abbrennens von knallenden und anderen Feuerwerkskörpern** wird hierdurch mit dem Bemerkung gewarnt, daß Zuwiderhandeln strenge Bestrafung zu gewärtigen haben.

Die Einwohner Wiesbadens werden wegen dieses sich jährlich wiederholenden, eine Gefahr für das Publikum in sich schließenden Unzugs dringend gebeten, die Polizei in Bekämpfung desselben zu unterstützen, insbesondere auch nach Möglichkeit verhindern zu wollen, daß angezündete Feuerwerkskörper von Dienstboten und sonstigen Hausbewohnern aus den Häusern zur Explosion auf die Straßen geworfen werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 26 der Polizeiverordnung vom 19. Oktober 1893 betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen **die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von denen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren verboten** und nach § 35 der genannten Verordnung strafbar ist.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1904.

Der Polizei-Präsident.
von Schenk.

2369

Sonnenberg.**Bekanntmachung**

Gleich wie in den Vorjahren sollen auch jetzt wieder **Neujahrswunschablosungskarten** ausgegeben werden.

Der Preis per Karte beträgt mindestens 1.50 Mk.

Da der Erlös grundsätzlich nur zur Unterstützung von **verschämten Ortsarmen** Verwendung findet, bitte ich möglichst um recht zahlreiche Beteiligung an dieser ebenso praktischen wie mildtätigen Einrichtung.

Die Karten können von jetzt ab auf hiesiger Bürgermeisterei eingelöst, aber auch bei den Gemeindebediensteten Traudt und Hendler angemeldet werden.

Die Namen der Karteninhaber werden rechtzeitig öffentlich bekannt gemacht.

Sonnenberg, den 15. Dezember 1904.

1993 Der Bürgermeister. Schmidt.

Wollen Sie für Rheinland und Westfalen ohne grosse Unkosten mit Erfolg inserieren, so benutzen Sie das

Kölner Tageblatt

Antiklesches Kreisblatt. Kölner General-Anzeiger.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Täglich 2 mal erscheinend.

Auflage: ca. 28,000 Exemplare.

Insertionspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzeile; 75 „ „ Reclamezeile;

bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospecte werden der ganzen Auflage zum Preise von Mark 120 beigelegt.

Abonnements nehmen alle Kaiserlichen Postämter zum Preise von

nur Mk. 3,— pro Quartal

entgegen.

306

Probenummern gratis und franco.

Köln a. Rh. Expedition des „Kölner Tageblatt“.

**Unterricht für Damen und Herren.**

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrent Rechnen), Wechselrechnung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenzeichnen, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. **Tages- und Abend-Kurse.**

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einführung, werden direkt angeführt. 2790
Heinr. Lecher, Kaufmann, langj. Friseur, a. groß. Lehr-Jahre
Unterplan 1a, Portiere u. II. St.

Buchführung.

Durchaus-erfahrener Kaufmann und Handelslehrer erteilt gründlichen Unterricht in der einf., dopp. und amerikan. Buchführung, Correspondenz, Wechselrechnung, kaufm. Rechnen u. d. d. bildet a. Herren, die i. Beruf wechseln u. Buchhalter, sowie Damen, welche Buchhalterin werden wollen, in 2 bis 3 Monaten perfekt aus. Nur gründl. den Vorkenntnissen u. Fähigkeiten eines Jeden genau angepaßter Einzel-Unterricht. Nach erfolgter Ausbildung z. Erlangung v. Stellen unentgeltlich behilflich. Mäßiges Honorar, keine Vorkaufzahlung. Näheres bei

Wilh. Sauerborn, Handelslehrer, Wörthstraße 4.

Zahlreiche Herren und Damen, die ich ausgebildet, befinden sich jetzt in gutbezahlten Stellen hier und auswärts. 2463

Zur gefl. Beachtung.

Um den erfahrungsgemäß starken Andrang kurz vor
Neujahr zu vermeiden, bitten wir unsere gesch. Freunde, uns
schon jetzt ihre Aufträge in

Neujahrs-Glückwunschkarten

zu überweisen.

100 Neujahrskarten von 1.25 Mk. an.

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

8 Mauritiusstraße 8.

Telephon No. 199

Institut Meerganz
Dolzheimersstr. 21p. WIESBADEN Dolzheimersstr. 21p.
Am 2. und 5. Januar 1905
Beginn neuer Tages- u. Abendkurse.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht in:
Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, stenographie,
Maschinenschreiben etc. etc. — **Moderne Sprachen.**
5 Lehrräume. Für Damen separate Räume. 5 Lehrräume.
Stellenvermittlung. 2089
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Sie essen
u. trinken gut

in meinen Weinstuben
Siebfrauenplatz 12
am Dom. 327

Franz Kirsch,
Weinhandlung,
Mainz.

Dr. Oetker's
Fruchlin

500 Gramm zu 45 Pf. geben
600 Gramm feinsten
Honig-Ersatz.

Recepte gratis. In haben in allen
besseren Geschäften. 1946

Corpulenz! Schlank e
Figur
erhält man sich nur durch
Gebrauch von **Fluco's diätet.**
Thee. Cart. 1.25 u. 2.50 Mk.
bei
Otto Siebert, Drogerie.

Steppdecken
werden nach den
neuesten
Mustern
und zu billigen Preisen angefertigt
sowie Wäsche geschluppt. Näheres
Niedelberg 7. Nordl. 9663

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb de 8 Luisenplatzes

Jede Woche
zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 25. Dezember
bis 31. Dezember 1904.
Serie I:
Neu! **Lissabon.** Neu!
Serie II:
Port Arthur
während der Belagerung — und
eine Reise durch Korea.
Natur-Aufnahmen vom Kriegs-
schauplatz
Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr. 603
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf.
Abonnement.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53, 1. St.,

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine mit all. Comf. ausgest. Herrschafts-Villa, direkt an den
Kurort, mit 12 bis 15 Zimmern, Küche, Dienerschaftszim.,
Bad, schönem Garten für 125 000 Mk. zu verl. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Eine sehr schöne komfortable Herrschafts-Villa mit 10 bis
12 Zim., Küche, Bad, Balkon u. s. w., großem Bier- und Ob-
garten, wo auch Stall gebaut werden kann, Nähe Sonnenberger-
straße, für 112 000 Mk. zu verl. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Eine sehr schöne Herrschafts-Villa, auch für Pensionatzwecke
geeignet, in der Nähe des Kurgartens mit 14 Zimmern, Bügel-
zimmer, Küche, Plank., großen Kellern, elektr. Licht u. s. w.
wegzugsbald für 103 000 Mk., sowie eine Pensionats-Villa,
Nähe des Kochbrunnens, mit ca. 23 Zimmern u. s. w. incl.
Juwelier für 115 000 Mk., ohne Inventar für 100 000 Mk. zu
verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Eine Villa, Biedersteinerstraße, mit 7 Zimmern, Küche, Speise-
kammer, Bad, Balkon, schönem Garten, u. s. w. für
50 000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Eine Anzahl Pensionats- und Herrschafts-Villen in den ver-
schiedenen Stadt- und Vorstädten, sowie versch. prachtl. Villen
mit großen Gärten, im Rheingau, für 30 und 45 000 Mk. zu
verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Ein prachtl. Haus, Höhenlage, mit 3 u. 4-Zimmerwohn-
ungen, alle auf längere Jahre v. mietet, für 90 000 Mk., mit
einem Reinüberfluß von 1000 Mk., zu verl. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Verschiedene Häuser in der Stadt, wo Baden gebrochen und
eins, wo Hinterhaus gebaut werden kann, von 95 bis 135 000
Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Ein sehr schönes Haus mit gutgehender Restauration, im
Kurort, freistehend, für 165 000 Mk., sowie ein prachtl.
Haus mit Wirtschaft und Laden, 3- u. 4-Zimmerwohnungen, in
Mainz, mit jährlicher Wirtseinnahme von 8040 Mk., für 120 000
Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Ein noch neues rentables Haus mit 3- und 4-Zimmer-
wohnungen, 1. Werkst. und Torfahrt für 86 000 Mk., ein
rentables Haus, wehl. Stadthaus, mit 3- und 4-Zimmer-Wohn-
ungen für 116 000 Mk. und ein Haus, süd. Stadthaus, mit 3-
und 4-Zimmer-Wohnungen, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen,
für 155 000 Mk. mit einem Reinüberfluß von 2000 Mk., sowie
eine Anzahl rentabler Häuser mit und ohne Laden und Werkst.
für 96, 112, 134 000 Mk. u. s. w. zu verl. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

In Schierstein versch. Häuser mit Gärten und 3-Zimmer-
wohnungen für 12, 14, 20- und 22 000 Mk., sowie in Ein-
ville ein Haus mit 11. Garten für 11 000 Mk. und zwei weitere
mit größeren Gärten für 30 000 Mk. und 34 000 Mk. zu ver-
kaufen durch
7255 **J. & C. Firmenich,** Helmundstr. 53, 1. St.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von
Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas und elektr. Licht, schöner
Garten, zum Preise von 110 000 Mk.,

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Hochfeine Villa, 8 Zimmer, Zubehör, schöner Garten, Halte-
stelle der elektr. Bahn und in Nähe des Waldes, zum Preise
von 65 000 Mk.,

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Villa, Emserstr., 12 Zimmer, 57 Huten Obst- und Biergarten,
zum Preise von 85 000 Mk.,

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Hochfeine Villa, Beethovengr., 10 Zimmer u. Zubehör, nach der
Neuzeit eingerichtet und schönen Garten,

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables, hochfeines **Etagenhaus** mit 6-Zim.-Wohn., Vor-
und Hintergarten, Wälderheimersstr., auch wird Kaser-Grundstück
in Zahlung genommen.

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables Haus, Bismarckring, 6-Zim.-Wohn., Laden, Tor-
fahrt, großer Hofraum, Lagerräume, für Weinhandlung oder
jedes größere Geschäft geeignet, große Keller vorhanden,

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables Haus, Hofstr., 2- u. 3-Zimmer-Wohn., Torfahrt,
Werkst., welches einen Ueberfluß von 1700 Mk. frei rentiert,

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Geschäftshaus, im Zentrum der Stadt, mehrere Läden, prima
Lage, für jedes größere Geschäft passend,

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables **Etagenhaus**, 5-Zimmer-Wohnungen, Philippsberg-
straße, besonders für Beamte und Lehrer, auch für ein
Pensionat pass., zu dem bill. Preise von 55 000 Mk., An-
zahlung 5-6000 Mk.,

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables **Etagenhaus**, obere Adelsstr., 5-Zim.-Wohn.,
Vor- u. Hintergarten, zu dem bill. Preise von 70 000 Mk.,

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Hochfeines **Etagenhaus**, am neuen Zentral-Bahnhof, welches
für Hotel-Restaurant eingerichtet ist, unter gütig. Bedingungen

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Kapitalien auf erste und gute zweite Hypothek werden stets
zu billigen Zinsfuß nachgewiesen
7264 **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfehlte sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coal.
Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.
Lloyd“.** Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2380

Wilh. Wolf's Magenlikör
Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle ich
diesen vorzüglichsten, an Güte und Wirkung unüber-
troffenen
Magenlikör Literfl. Mk. 3.—, Probe-Fl. Mk. —.60
ferner empfehle ich:
pro Ltr.-Fl. Probe-Fl.
Abricotine-Likör Mk. 3.— Mk. —.60
Alpen-Kräuter- „ 2.— „ —.50
Cacao- „ 3.— „ —.60
Chocolade- „ 3.— „ —.60
Kurfürstl. Magen- „ 3.— „ —.60
Maraschino- „ 3.— „ —.60
Pflirsich- „ 3.— „ —.60
Prunellen- „ 3.— „ —.60
Zu haben bei:
Herrn Otto Siebert, Drogerie, Marktstrasse 9.
„ Otto Schandua, „ Albrechtstrasse 37.
„ Louis Lendle, Stiefstrasse 18.
„ Wilh. Pflies, Bismarckring 1 und
„ H. Würtz, Rheinstrasse 87. 2109
Alleiniger Fabrikant
Wilh. Wolf,
Wiesbaden,
Karlstrasse 40. Telefon 2655.

Fürstlich von Metternich'sche Domäne Schloß Johannisberg (Rhg.)

Kur- und Kindermilch,

entsprechend den Sondervorschriften der Polizei-Verordnung der Stadt Wiesbaden vom 24. November 1903
Das Haus gestelltes 1 Literflasche 40 Pf., 1/2 Literflasche 20 Pf. Prima Vollmilch pro Liter 20 Pf.
Verkaufsstellen: **Butter- und Eierhandlung Carl Vorpahl, Marktplatz 5.**
Milchhandlung Heinrich Karcher, Helenenstrasse 1.
Molkerei Emil Fügler, Dohheimerstrasse 10.
Der fürstliche Domänen-Inspektor: **Henisch.**

Westend-Hof, Schwalbacherstr. 30
(Alteeseite).
Mittagstisch von 60 Pf. an,
1.20, Abonnement 1 Mk.
Grosser Saal, kleines Sälehen noch einige
Abende frei. 1857
Ed. Weygandt.

Akademische Zuschneide-Schule
von **Hr. J. Stein,** Bahnhofstr. 6, 2. St. im **Adrian'schen Hause**
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage
1. u. 2. (Kunstl. Damen- und Kindermod., Berliner, Wiener, Engl. und
Amerik. Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorgügl. prakt. Unterr. Gröndl.
Ausbildung i. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tägl. Cost. w.
paysch. und eingerichtet. Taillennuß. incl. Futter und Kapr. 1.25.
Nachh. 75 Pf. bis 1 Mk. Wästen-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill.
Preisen. Von jetzt ab an Samstagm. Wästen zum Einkaufspreis. 5000

Alte Emailletöpfe
werden mit Böden versehen und neu emaillet 3926
Maurergasse 12 **Wiesbadener Emailwerk** Meiergasse 3 2423

Bekanntmachung.

Auf Antrag des gerichtlich bestellten Konkursverwalters
versteigere ich **Donnerstag, den 29. Dezember er.,**
vormittags 10 Uhr, in dem Hause, **Dohheimer-**
straße 105, die zur Konkursmasse **Eckhardt &**
Henrich gehörenden Gegenständen als:

120 Rosetten, 82 Modelle, 1 Granit-
platte mit Tisch, 1 Leimofen mit 2
Kesseln, 130 Hebel, 94 Gejimmab-
güsse, versch. Farben, 15 Ztr. Ton,
1 Schubkarren u. dergl. mehr.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 24. Dezember 1904.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Weihnachten 1904.



Sparsame Hausfrauen

werden auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche ihnen der Einkauf unserer Spezial-Artikel bietet.

Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao, Biscuit, Vanille u. s. w.

in besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen.

Wir empfehlen als besonders beliebte und preiswürdige Marken:

Geröstete Kaffees

Nr.	p. Pfd. M.
164 Santos-Mischung	0.80
162 Gute Santos-Mischung	0.92
157 Sehr gute Brasil-Mischg.	1.—
151 Holländische Mischung	1.06
127 Indische Mocca-Mischg.	1.10
148 Feingrün Java	1.10
145 Feinbl. Surinamart-M.	1.20
139 Wiener Mischung	1.35
124 Feinbl. Java-Mocca-M.	1.34
7 Karlsruher-Mischung	1.52
90 Menado-Mischung	1.88
99 Menado-Auslese	2.20

Rohe Kaffees

Nr.	p. Pfd. M.
53 Afrika-Kaffee	0.78
49 Feingrün. Santos-Kaffee	0.80
48 Feingrün Javaart	0.88
45 Feinblau Surinamart	0.94
42 Blankgelber Javaart	0.94
39 Feingelber Java	1.18
36 Hochgelber Java	1.32
30 Feinblau Ceylonart	1.06
28 Grossbohne, feinbl. Java	1.27
24 Feinblau ind. Mocca	1.10
12 Gelber Java-Mocca	1.27
9 Feinblau Soemaniek	1.60

China- u. indische Thees

Nr.	p. Pfd. M.
187 Familien-Thee	1.85
186 Souchong Gruss	1.95
182 Feinster Souchong	2.30
181 Fein. Lapseng Souchg.	2.75
192 Feinster Ceylon-Pekoe	3.40
174 Extrafein Souchong	3.95
175 Congo-Mischung	2.05
172 Souchong Engl. Mischg.	2.40
183 Assam Pécco, ind. Misch.	2.85
170 Lapseng Souch., russ. M.	3.20
195 Seas. Souch., russ. M.	3.75
168 Mandarin-Mischung	4.50

Chocoladen u. Cacao-Pulver

Nr.	p. Pfd. M.
875 Van. Block-Chocolade I	1.05
876 Van. Block-Chokolade II	1.—
877 Van. Riegel-Chocolade	1.05
882 Vanille-Chocolade F	1.30
881 Vanille-Chocolade E	1.50
885 Delikatess-Chocolade	2.—
897 Entölt. Cacao-Pulver V	1.60
896 Entölt. Cacao-Pulver IV	1.90
890 Entölt. Cacao-Pulver II	2.00
888 Edel-Cacao-Pulver	2.70
884 Echt holl. Cacao-Pulver	2.30

bei 5 Pfund und mehr billiger.

Feinste Bourbon-Vanille die Schote zu 10, 15, 23 und 50 Pfg.

Weihnachts-Biscuits, Biscuits, Speculatus, Rauchtabak, Cigarren, Cigarillos und Cigaretten,

Emmericher Waaren-Expedition,

Telephon 2518.

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

Turn-Verein.

Donnerstag, den 29. Dezember d. J., abends 9 Uhr, findet im Vereinslokale, Hellmündstr. 25, eine Haupt-Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung.
2. Sonstiges.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Mainzer Carneval-Verein.

Günstige Gelegenheit zur Beteiligung an den Veranstaltungen des Mainzer Carneval-Vereins 1905 bietet die Erwerbung des

Carnevalpass 1905.

Der Pass enthält die Eintrittskarten zu

6 Konzerten.

- 1) Karneval im blauen Säckchen.
- 2) Ein Wingerfest am Rhein.

1 Herrenführung

- 1 große Fremdenführung mit Eröffnungsspiel.
- 1 närr. Kinderfest.

Der Preis des Carnevalpasses incl. einer Karrenkappe ist 9 Mk.

In Wiesbaden erhältlich bei Wth. Bickel, Langgasse 20. In Mainz in unserem Bureau Theaterplatz, früher Café Gold. 910/124

Das Comité.

Deutscher Kellner-Bund

Bezirks-Verein Wiesbaden.

Am Mittwoch, den 28. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle, Hellmündstrasse, unser

XXI. Stiftungsfest

verbunden mit Weihnachtsball

statt, wozu alle Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich eingeladen sind. 9215

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär-Berein.

E. S.

Sonntag, den 1. Januar 1905. Abends präzis 8 Uhr, im Festsaal der „Walhalla“:

Weihnachtsfeier.

bestehend in Concert, Verloosung und Ball. Zu diesem seit Jahren so sehr beliebten Weihnachtsfeste laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst ein.

Der Eintritt beträgt für Nichtmitglieder 1 Mk., Mitglieder 50 Pfg., eine Dame frei, jede weitere 50 Pfg. Diejenigen Mitglieder, welche ein Geschenk zur Verloosung stiften, haben freien Zutritt. 9319

Karten sind bei unserem Kassier Herrn Lang, Schulgasse 9, sowie Abends an der Kasse erhältlich. Die Geschenke wolle man bis zum 30. d. M., an Herrn Lang abliefern. Zur Feier sind Vereinsabzeichen anzulegen.

Der Vorstand.

Kohlen

der besten Qualität, sowie deutschen und belgischen Anthracit und alle Brennmaterialien in nur bester Aufbereitung liefert prompt 9370

M. Cramer,

Feldstrasse 18. Telefon 2945.

Friedrichstrasse 13. Telefon 2887.

Zwanzig Mark Belohnung.

Am 17. d. Mts., nachts zw. 3 und 4 Uhr, wurde mein Firmen-Schild heruntergerissen und beschädigt. Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir d. Thäter, der mit einem Begleiter durch die Weidenburgstrasse flüchtete, so nachweist, daß er wegen Sachbeschädigung bestraft werden kann. 2428

P. A. Herman,

Consul für Hypotheken und Immobilien, Sedanplatz 7.

Flügel, Pianino, Harmonium

von höchster Vollkommenheit in Konstruktion und Haltbarkeit.

Ueberraschende Tonfülle und geschmackvolle Ausstattungen in allen Stil- und Holzarten, sowie Ausführenden in modernster Richtung nach Entwürfen hervorragender Künstler.

Halt mich speziell empfohlen für

Braunsdattungen und neue Hotel-Einrichtungen.

Staubend billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

G. Urbas, Wiesbaden.

Schwalbacherstr. 3.

Telefon 549.

Reparaturen und Stimmungen werden von einem

geprüften Schreiner ausgeführt.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 9434

A. W. Seipel. Weinbau, Schierstein a. Rhein.

Mit Deutlichem habe an hiesigem Blage Weinstreife 5 eine Filiale, speziell in Flaschenweinen eröffnet, was ich hiermit meiner geschätzten Kundschaft, sowie einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntnis bringe.

Näheres, sowie wertvolle Aufträge erbitte an

Herrn Franz Schnaedter,

Weinstreife 5.

111

Alkoholfrei!

Apfelgold,

reiner, perlender Apfelsaft,

mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack,

die Flasche ohne Glas 30 Pfg.

Carl Doetsch,

Wiesbaden,

Tel. 3070.

Adolfstr. 5

Alkoholfrei!

Kartoffeln!

Kartoffeln!

empfiehlt in verschiedenen Sorten und prima Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen.

J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

Lieferung frei ins Haus.

1884

Habe mich hier als Arzt niedergelassen.

2425

Dr. med. Schönesseffen,

Arndtstraße 1, Ecke Herderstraße.

Sprechstunden von 8^{1/2}—10 und 3—4 Uhr.

Georg Rasche

pract. Zahnarzt

1528

Kirchgasse 62I

Sprechst. 9—12, 2—6 Uhr.

Central-Möbel-Halle,

Marktstr. 12, 1., vis-à-vis dem Rathhause,

Contor: Schwalbacherstr. 37, Tel. 830.

Liefert: Möbel, Betten, Polsterwaren, Spiegel, Regulateure, Wand- u. Bilder, Uhren, ganze Ausstattungen, sowie einzelne Stücke gegen bar nach auf Theilzahlung sehr billig bei constanten Bedienung. 935

Sensationell und Aktuell.

Passendes u. hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk für Jedermann, insbesondere für jeden Freund Wiesbadens und Altsassas u. dauerndes Andenken von historischem Werth.

Sieben erschienen:

„Die Geheimnisse des grünen Tisches, alias der Spielhöllen“, V. Auflage, von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, von der gesamten in- und ausländischen Presse längst als hochinteressant bezeichnet, und in allen Kreisen so beliebt und gelesen, dass schon seit Jahresfrist kein Exemplar mehr zu haben war. Vermehrt und ergänzt durch einen Artikel: „Der Abschied vom alten Kurhaus zu Wiesbaden am 9. Okt. 1904“ und die kunstvoll ausgeführten Illustrationen, darstellend das alte Kurhaus, Vorder- und Gartenansicht, sowie die Salons. Als Titelbild die wundervoll von Professor Jahyer (im Auftrage des Herausgebers) nach der Natur und in vollständiger Porträthähnlichkeit aufgenommene Federzeichnung, darstellend die letzten Momente der Spielbank zu Wiesbaden Ende 1872, bis jetzt noch unveröffentlicht. Preis 2 Mk. gegen Einsendung von 2 Mk. 10 Pf. in Briefmarken oder bar an den Herausgeber erfolgt franco Zusendung nach allen Weltgegenden.

Ferner erschienen aus Anlass des 100-jährigen Geburtstages des Diederiker Mosensohnes: „Philipp und Lisbeth Keim, ein sassauesches Dichter- und Bardenpaar“, IV. vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1 Mk. Zu beziehen durch den Unterzeichneten gegen Einsendung von 1 Mk. 10 Pf. in Bar oder Briefmarken, wie durch die Buchhandlungen.

Hochachtung J. Chr. Glücklich,

Wiesbaden, Dezbr. 1904. 50 Wilhelmstr. 50.

Von dem neuen Güterbahnhofe

übernimmt das Ausfahren von

Waggons jeder Art,

zu billigen Preisen

Karl Güttler, Dohheimerstraße 103,

Telefon 2196. gegenüber dem Güterbahnhofe. Telefon 2196.

Auch können dieselben Lagerräume vermietet werden.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

vis-à-vis Schwemmergerstr. Harbt.
Schatz wünscht Baße, mittel-
 gr., coroulent, hänsel. erpog.,
 Bern. über 100.000 Mt., m. fol.
 Bern. statt fig. (Bern. Neben-
 sach). Gef. Zuckr. u. „Sides“.
 Berlin, Postamt 18. 712/95

Brennholz
à Ctr 1.30 M. 7586
liefern frei ins Haus
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schreinerei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 4117

Näheres **J. Eckl.** Bauram-
straße 35, 3. 9732

eigenes Gewächshaus, pro Glasde 60 Mk.
Blatterstraße 8, 1. St. 2242

W. F. 150 an die Exped. des
Blattes. 151

Daube & Co. m. b. H.
Centralbureau: Frauburgi. M.